

Literatur im Unterricht Deutsch als Fremdsprache an der Hochschule im Ausland – aber wie? Ein Vorschlag am Beispiel Rußlands¹

Gisela Tütken

0. Vorbemerkung

Die Forderung nach Literatur im Unterricht Deutsch als Fremdsprache ist seit Harald Weinrichs Plädoyer für »Literatur im Fremdsprachenunterricht – ja, aber mit Phantasie« und »möglichst früh«, (Weinrich 1982/1985: 246; 250) nicht mehr verstummt. Im Gegenteil, deutschsprachige Literatur als Lehrgegenstand hat alle Prognosen der letzten Jahre über die »Krise der Literatur« (vgl. Köhler/Moritz 1998; Erb 1998; Hage 1999) und ihren »Funktionsverlust« in der modernen Informations- und Mediengesellschaft (Schaefer 1997: 49 f.) sowie über die »Krise der Interpretation« (Lösener 2001: 22) nicht nur überlebt – wenn auch »an den Rand gerückt« (Cramer 1995: 28) – sondern sie ist in letzter Zeit infolge der Weiterentwicklung von Literaturtheorie und Literaturwissenschaft wieder stärker ins Blickfeld der mutter- und fremdsprachlichen Literaturdidaktik getreten (vgl. Bogdal/Korte 2003).

1. Warum Literatur im DaF-Unterricht?

Fremdsprachenunterricht an der Hochschule – speziell im Lande der Mutter- bzw. Hauptverkehrssprache der Lerner – hat vor allem die Aufgabe, den jungen, erwachsenen Lernern Fertig- und Fähigkeiten in der Alltags-, Standard- und neuerdings auch der Wirtschaftssprache sowie ggf. der allgemeinen Wissenschaftssprache der Zielsprachengemeinschaft zu vermitteln. Denn diese Studierenden sollen befähigt werden, Alltagssituationen und/oder eventuell einmal einen touristischen Aufenthalt, einen Au-Pair-Aufenthalt, ein Praktikum oder gar einen Studienaufenthalt im Lande der Zielsprache sprachlich bewältigen zu können. Dieser Unterricht ist also in erster Linie *Sprachunterricht* mit Ausblicken auf die Landeskunde der Bundesrepublik Deutschland und der anderen deutschsprachigen Länder. Erst im Falle der Aufnahme eines Fachstudiums der Germanistik treten zunehmend Fachinhalte der

1 Dieser Beitrag ist die überarbeitete Fassung eines Vortrags, der im Rahmen einer Deutsch-Lehrerfortbildungsveranstaltung des Lehrerfortbildungsinstituts in Ishevsk und des Lehrstuhls für Deutsche Philologie der Udmurtischen Staatlichen Universität Ishevsk/Rußland am 29. Oktober 2004 gehalten wurde.

germanistischen Sprach- und Literaturwissenschaft sowie der Landeskunde als eigentliche Studiengegenstände in den Vordergrund.

Erscheint unter diesen Umständen die Einbeziehung von Literatur in *diesen* Unterricht nicht als Luxus? Ich denke, nein! Einerseits führt der Zugang zu Literatur unausweichlich über die Sprache, in der sie geschrieben wurde, andererseits ist Fremdsprachenunterricht immer auch Kulturunterricht, denn jede Sprache transportiert die Kultur, in der und aus der heraus sie entstanden ist und sich entwickelt hat. Und die Literatur ist zentraler Bestandteil jeder Kultur.

Über diese grundsätzlichen Gegebenheiten hinaus gibt es eine Reihe weiterer bedenkenswerter Gründe, die für die Gewährung von mehr Raum für die Behandlung von Literatur im DaF-Unterricht sprechen. Sie liegen in der Besonderheit des Mediums Literatur selbst:

- In (fiktionaler) Literatur sind »Erfahrungen von Menschen anderer Generationen und Kulturen« codiert, die »unterschiedliche Modelle von Wirklichkeitsgestaltung« anbieten und in Auseinandersetzung damit zu kritischer Selbst- und Fremdwahrnehmung beitragen können.
- Literatur vermittelt durch die Vielfalt ihrer Gestaltungsformen sowie durch ihre Sprache affektive und ästhetische Eindrücke und kann auf diese Weise die Zugangsmöglichkeiten zum Verständnis unserer (Um-)Welt erweitern.
- Indem sie in vielschichtiger künstlerischer Brechung den Blick auf bestimmte Ausschnitte eines sozio-kulturellen Umfeldes aus Vergangenheit oder Gegenwart fokussiert, transportiert sie Landeskunde und weist zugleich darüber hinaus, deckt hinter der Oberflächenstruktur liegende Schichten und Aspekte von Wirklichkeitsbezügen auf.

- Durch die jeweilige zeithorizontbedingte »Prägung« ihrer Sprache gewährt sie zudem Einblicke in die Entwicklung der deutschen Umgangs- und Standardsprache (nach Tütken 2002: iii f.).

Der bekannte deutsche Übersetzer der polnischen Sprache, Karl Dedecius, hat die genannten Aspekte einmal folgendermaßen metaphorisch zusammengefaßt:

»Die Literatur eines Volkes ist wie ein Fenster, aus dem dieses Volk den Fremden ansieht, durch das der Fremde in den Lebensbereich dieses Volkes Einblick gewinnen kann«.

(Dedecius, Karl: *Überall ist Polen*. Frankfurt a. M.: Suhrkamp, 1974 (st 195), 81).

2. Welche Literatur?

Um die im Ausland (und vielfach auch immer noch in Deutschland) in Bildungsinstitutionen verbreitete Fixierung auf die literarische Klassik (Goethe, Schiller und Co.) und Neoklassik (Dürrenmatt, Frisch und Grass) (Kammler 1995: 127) zumindest für den Unterrichts- und Lehrbereich Deutsch als Fremdsprache etwas aufzubrechen und ein (allgemeines) »Defizit des Literaturunterrichts« (Kammler 1998: 186) zu vermindern, plädiere ich – allen Kritikern (Köhler/Moritz 1998) dieser jüngsten Literatur zum Trotz – mit anderen – für die Behandlung deutschsprachiger Gegenwartsliteratur. Dazu ist freilich festzustellen, daß es »die Gegenwartsliteratur als literarische Gattung« oder Epochenbezeichnung mit deutlichen Konturen und verbindendem Selbstverständnis nicht gibt (Korte 1999: 21; Esselborn 2002: 427). Gegenwart ist – auf die jeweiligen Leser bezogen – ein relativer Begriff mit fließenden Begrenzungen. Mit Gegenwartsliteratur sind in dem hier angesprochenen Zusammenhang literarische Texte gemeint, die in den letzten 10–20 Jahren veröffentlicht

wurden, wobei das Jahr 1989, das Jahr der Vereinigung der beiden deutschen Staaten, in Literaturkritik und Literaturwissenschaft mitunter die Bedeutung einer Zäsur gewinnt. Dieser Akzentuierung liegt die Perspektive der interkulturellen Germanistik zugrunde, daß »die Vermittlung von deutscher als fremdkultureller Literatur [...] sich nicht am Programm einer historischen Germanistik orientieren« könne, sondern »nur aus der Perspektive der Leser und von der Gegenwart aus« erfolgen müsse und erst später auch der historische Hintergrund mit einzubeziehen sei (Esselborn 2002: 413 und 2003: 483).

Dabei ist davon auszugehen, daß die Lerner diesen Zeitraum mehr oder minder bewußt miterlebt haben und infolge der heutigen zunehmenden Globalisierung aller Lebensbereiche von seinen internationalen Problemlagen und Diskursen selbst mitgeprägt wurden. Als Lesende stehen sie dem Lebensgefühl, dieser Zeitspanne vermutlich näher als dem Zeitgeist zurückliegender Epochen. Denn es handelt sich um einen Zeitraum, in dessen Lebensäußerungen sie sich – bei aller geographischen und teilweise auch kulturellen Distanz – zumindest teilweise selbst wiederfinden können. Diese relative Nähe zur eigenen Erfahrungswelt könnte die Motivation der Lerner, sich mit dieser Literatur zu beschäftigen, sie aufzunehmen und sich kritisch und engagiert damit auseinanderzusetzen, erhöhen, regt sie doch nicht nur zur Analyse der Gegenwart an, sondern ist gleichzeitig auch so etwas wie eine »vorlaufende Erkenntnis« der Zukunft (Kammler 1995: 128). Zumindest dürfte die historisch-politische und sozio-kulturelle Kontextualisierung dieser Literatur als »fremdkultureller« *Gegenwartsliteratur* (Wierlacher 1980) auf diese Weise erleichtert und gefördert werden.

Unter deutschsprachiger *Gegenwartsliteratur* werden hier Texte von deutschsprachigen AutorInnen verstanden sowie von AutorInnen nicht-deutscher Muttersprache aus anderen europäischen oder außereuropäischen Kulturen, die vorwiegend in Deutschland leben und auch die deutsche Sprache als Ausdrucksmedium gewählt haben, sich jedoch nicht oder nicht primär als Deutsche definieren, d. h. die sog. MigrantInnenliteratur und Interkulturelle Literatur (Bloumi 2000: 595 ff.). Auf diese Weise wird der Situation einer kulturell heterogenen Literaturproduktion in Deutschland Rechnung getragen. Mit Blick auf diese Entwicklung hat sich – zumindest für die Gegenwartsliteratur – die traditionelle Bezeichnung »Deutsche Literatur« im Sinne von Nationalliteratur als überholt erwiesen und wurde durch die Bezeichnung »deutschsprachige Literatur« ersetzt.

Gerade diese Literatur enthält für ausländische Lerner ein ganz besonderes Motivationspotential: Ist sie doch aus grundsätzlich ähnlicher Perspektive geschrieben, dem »anderen Blick« auf die »fremde« – und nicht selten »befremdende« – Zielkultur, die auch die ausländischen Lerner im Deutsch-als-Fremdsprache-Unterricht einnehmen. In den Werken dieser AutorInnen können ausländische Lerner gleichsam *experimentell, in stellvertretendem Rollentausch* erste indirekte, aber wirklichkeitsnahe Erfahrungen mit der Zielkultur machen und sich damit kritisch auseinandersetzen, ehe sie eines Tages selbst direkte Kontakte zu Deutschland, seiner Kultur und seinen Menschen finden. Nicht zufällig werden Texte aus dem Bereich der interkulturellen Literatur von ausländischen Lernern stets mit besonderem Interesse aufgenommen.

Grundsätzlich sollten Studierende, d. h. junge erwachsene Lerner, mit weitgehend ausgebildeter (muttersprachlicher)

Lesekompetenz und literarischer Rezeptionskompetenz nicht mit Jugendliteratur konfrontiert werden, sondern mit ›Erwachsenen-Literatur‹, und mit authentischen, nicht didaktisierten Ganz-Texten. Dabei können in einem »offenen« Literaturkonzept E = Ernste und U = Unterhaltungsliteratur (Trivilliteratur) miteinander verbunden werden.

Diese skizzierte literarische Ausrichtung des Deutsch-als-Fremdsprache-Unterrichts birgt jedoch – speziell im Ausland – zumindest zwei Schwierigkeiten:

1. Die Frage nach der literarischen Qualität von Gegenwartsliteratur und
2. die Frage nach der Lehrmittelbeschaffung für den Unterricht.

Zu 1.: Da sich der Gegenstand ›Gegenwartsliteratur‹ in ständigem Fluß befindet, gibt es keinen hinreichenden zeitlichen Abstand für eine Bewertung, noch einen gesicherten Beobachtungsort (Korte 1999: 21). Die unterrichtliche Behandlung von Gegenwartsliteratur der genannten Art ist daher mit dem Risiko »kaum oder ungeprüfter Literarizität« und häufig fehlender, durch Literaturwissenschaft und Literaturkritik autorisierter Interpretationen sowie mangelnder didaktischer Begleitliteratur behaftet, die den komplexen Bereich Gegenwartsliteratur so strukturiert und reduziert, daß er »als Vermittlungsgegenstand zugänglich« wird (Kammler 2001: 142). Das gilt gelegentlich nicht nur für jüngst erschienene Werke deutscher AutorInnen, sondern in besonderem Maße für Werke von AutorInnen nicht-deutscher Muttersprache, d. h. der interkulturellen Literatur, die als eigenständiger Bereich der deutschsprachigen Gegenwartsliteratur von der traditionellen germanistischen Literaturwissenschaft bisher nur marginal zur Kenntnis genommen wurde.

Nach jahrelangem Streit unter Literaturkritikern, Verlagslektoren und Autoren

über Wert, Geltung und Rolle von deutschsprachiger Gegenwartsliteratur – besonders der neunziger Jahre (vgl. Köhler/Moritz 1998 und Erb 1998) – ist speziell die jüngste Erzählliteratur bei Lesern, dem Buchhandel sowie bei den Medien inzwischen sehr gefragt. Diese Literatur ist in der Vielfalt ihrer Erscheinungsformen, Themen und unterschiedlichen ästhetischen Ansätze ausgesprochen vielfältig. Sie verarbeitet eine beträchtliche Bandbreite zeitgenössischer Erfahrung. Erst allmählich werden übergreifende Strukturen erkennbar,

- etwa die Verarbeitung der nach wie vor in die Gegenwart hineinreichenden Schatten nationalsozialistischer Vergangenheit,
- die sog. »Wendeliteratur« um die Ereignisse der Jahre 1989/1990 und die Folgen, die vorwiegend autobiographisch geprägte Rückschau auf eine Jugend in der ehemaligen DDR, d. h. auf die »andere deutsche Vergangenheit«,
- die ebenfalls autobiographisch orientierte Rückschau auf eine Jugend in der alten Bundesrepublik, die 1990 politisch ebenfalls untergegangen ist,
- die Geschichten des alltäglichen Lebens, der unmittelbaren Gegenwart im vereinten Deutschland (vgl. Hielscher 2001; Magenau 2002).

Diese Literatur ist Produkt und Spiegel einer Umbruchszeit, die nicht nur in Europa, sondern weltweit zu grundlegenden Veränderungen aller Lebensbereiche geführt hat. Sie ist so vielschichtig, so vorläufig und so unabgeschlossen wie diese Entwicklung selbst – und eben hierin liegt auch der besondere Reiz, sich mit dieser Literatur zu beschäftigen und ihre Spezifika zu entdecken.

Aus den genannten Gründen sollten Lehrende im Bereich Deutsch als Fremdsprache aber nicht auf eine in sich zunehmend fragwürdig gewordene (Jung 2002:

6 ff.) Kanonisierung jüngster Werke der deutschsprachigen Gegenwartsliteratur durch Literaturwissenschaft, Literaturkritik und -didaktik warten, sondern den Mut zum Experiment haben (Kammler 1999: 3) und – auf ihr persönliches literarisches Urteilsvermögen und ihre didaktische Erfahrung vertrauend – aus der »breite[n] Palette deutsch[sprachig]er Gegenwartsliteratur« (Jung 2002: 11) geeignete Texte auswählen und – auch ohne das Sicherheitsnetz attestierter literarischer Qualität – im Unterricht behandeln.

Zu 2.: Selbst wenn dieser Mut vorhanden ist, erweist es sich jedoch als nicht einfach, ein solches Unterrichtsvorhaben in die Praxis umzusetzen. Denn es stellt sich sehr rasch die Lehrmittelfrage: Wo und wie findet man – speziell im Ausland – geeignete Werke und Texte deutschsprachiger Gegenwartsliteratur für den Einsatz im Deutsch-als-Fremdsprache-Unterricht an der Hochschule? Bisher haben – soweit mir bekannt – die einschlägigen deutschen Lehrmittel-Verlage für den Bereich Deutsch als Fremdsprache keine den genannten Ansprüchen genügende Anthologie der jüngsten deutschsprachigen Gegenwartsliteratur für den Unterricht für erwachsene ausländische Lerner herausgebracht. Allerdings sind in den letzten Jahren eine Reihe von Anthologien der Lyrik und speziell der Erzählungen der deutschsprachigen Gegenwartsliteratur von deutschen Verlagen für das deutschsprachige Lesepublikum erschienen (vgl. Bibliographie), die jedoch thematisch und besonders im Hinblick auf die strukturelle Komplexität und die sprachliche Schwierigkeit ihrer Texte nicht ohne weiteres für die Verwendung im Unterricht für ausländische erwachsene Lerner verwendbar sein dürften (vgl. jedoch Tütken 2002).

2003 ist immerhin die erste umfassende Auswahlbibliographie für *Deutschspra-*

chige Gegenwartsliteratur seit 1989 erschienen (vgl. Kammler 2003 u. a.), die wichtige Sekundärliteratur nach Gattungen, Themen, Ländern und Autoren geordnet verzeichnet und diesen Literaturbereich inzwischen gut erschließt. Die erforderliche »didaktische Begleitliteratur« (Korte 2003: 72) ist allerdings noch relativ gering.

Darüber hinaus bleibt die zeitraubende und nicht ganz billige Eigeninitiative einer ständigen Beobachtung der deutschsprachigen Literaturszene (der Literaturkritiken der großen deutschen Zeitungen – *Die Zeit*, *Süddeutsche Zeitung* und *Frankfurter Allgemeine Zeitung*, *Die Welt* und ihre umfangreichen Literatur-Beilagen aus Anlaß der jährlichen Buchmessen in Leipzig und Frankfurt, sowie gelegentliche Überblicksartikel zur Gegenwartsliteratur im Magazin *Der Spiegel* sowie die Literaturprogramme einschlägiger deutscher Verlage) und natürlich der Internet-Angebote, um auf geeignet erscheinende Primärpublikationen und Anthologien der deutschsprachigen Gegenwartsliteratur aufmerksam zu werden, sie ggf. zu kaufen und selbst auf unterrichtsrelevante Texte hin zu überprüfen und diese zu sammeln.

Trotz dieser Schwierigkeiten sollten sich – in einem so literaturinteressierten Land wie Rußland – Lehrende nicht entmutigen lassen, sondern die gegebene Situation als Chance betrachten, die ihnen zur Verfügung stehenden Hilfsmittel zu nutzen und ihren Studierenden den Blick für deutschsprachige Gegenwartsliteratur zu öffnen, in ihnen die Lust zu wecken, fiktionale fremdkulturelle Gegenwartswelten zu entdecken, sich damit vergleichend kritisch auseinanderzusetzen – und womöglich auf diese Weise das auch an russischen Hochschulen sinkende Interesse an der deutschen Sprache neu zu beleben und zu fördern.

3. Wie kann Literaturunterricht gestaltet werden?

3.1 Die Adressaten

Die Adressaten dieses Literaturunterrichts sind – im Falle einer Hochschule der Russischen Föderation – Studierende, die die deutsche Sprache bereits in der Schule (sicherlich aus unterschiedlichen Beweggründen) als Fremdsprache gewählt haben und im Rahmen des dem Fachstudium der Germanistik oder der Anglistik vorgeschalteten zweijährigen allgemeinbildenden Grundstudiums weiterlernen bzw. später im Hauptstudium (unter Hinzutreten der Teildisziplinen Literaturwissenschaft, Sprachwissenschaft und Landeskunde) fortführen und vertiefen wollen. Die an die Hochschule mitgebrachten Deutschkenntnisse sind erfahrungsgemäß besonders tragfähig, wenn Studierende die Chance hatten, ein Gymnasium mit erweitertem Deutschunterricht zu absolvieren.

Insgesamt gesehen handelt es sich um russisch-kulturell sozialisierte Lerngruppen mit ethnisch-kulturell unterschiedlichen Herkunftsn (im Falle der Udmurtischen Staatlichen Universität Ishevsk z.B. der udmurtischen und der tatarischen Sprache und Kultur, um nur die beiden zahlenmäßig stärksten Volksgruppen neben den Russen in dieser Republik mit einer großen Vielfalt verschiedener Ethnien zu nennen), also um häufig bikulturell und damit zweisprachig sozialisierte Lerner im Vielvölkerstaat Russische Föderation mit der Hauptverkehrssprache Russisch. Ihre außeruniversitären Kenntnisse über Deutschland und die anderen deutschsprachigen Länder, ihre Lebensgewohnheiten und Kultur wurden vorwiegend durch Medien wie Radio, Fernsehen, Zeitungen, Filme vermittelt und geprägt. – Eher selten werden in den ersten Studienjahren persönliche

Direkterfahrungen durch Besuche in diesen Ländern gegeben sein.

Das Alter dieser Lernenden dürfte – infolge des 10jährigen Schulsystems – bei etwa 17 bis 21 Jahren liegen.

Die bisherige schulische Fremdsprachenausbildung erfolgte vermutlich in mehr rezeptiver, eher an der Grammatik-Übersetzungsmethode als an der kommunikativen Methode ausgerichteter Orientierung. Die außerschulische und die schulische literarische Sozialisation – im Rahmen institutioneller und curricularer Vorgaben – erfolgte (neben der eigenethnischen) vorwiegend im Umfeld der russischen Literaturtradition. Dies schließt begrenzte Begegnungen mit Ausschnitten englisch-amerikanischer, französischer und deutscher Literatur im Rahmen der jeweiligen schulischen und universitären Fremdsprachenausbildung und der Medien ein.

3.2 Zielsetzung

Die didaktisch-methodische Orientierung des Literaturunterrichts im Lehrbereich Deutsch als Fremdsprache an einer Hochschule der russischen Föderation hat diesen Kompetenz- und Erfahrungshorizont der Adressaten zu berücksichtigen und daran anzuknüpfen.

Aufgabe dieses Unterrichts könnte sein, die Studierenden anhand von ausgewählten Texten der deutschsprachigen Gegenwartsliteratur ausschnittsweise an die gegenwärtige Lebenswelt des deutschsprachigen Raumes heranzuführen. Lehrende und Studierende könnten auf diese Weise – vor dem Hintergrund ihrer russischen (und ethnisch-kulturellen) literarischen Sozialisation und Kulturtradition – auf der Grundlage der Rezeption deutschsprachiger Texte der Gegenwartsliteratur miteinander und mit ihren Lehrenden *in ein interkulturelles Gespräch über deutschsprachige Literatur kommen*.

Dieses übergeordnete Ziel lässt sich in folgende Teilziele aufgliedern:

- Ausgewählte literarische Texte einiger bekannter SchriftstellerInnen der deutschsprachigen Gegenwartsliteratur kennenlernen;
- wesentliche Aspekte von Inhalt und Formsprache deutschsprachiger Gegenwartsliteratur erkennen lernen;
- Einblicke in Lebensgefühl und Lebensweise im gegenwärtigen deutschsprachigen Kulturraum gewinnen;
- Analysen-, Fremdverstehens- und Interpretationskompetenz aufbauen;
- ästhetisches Empfinden fördern und differenzieren;
- vergleichend unter Rückgriff auf Erfahrungen mit Literatur der Heimatkultur/-en interkulturelle Dimensionen von Literatur (Ähnlichkeiten/Unterschiede) erfassen;
- interkulturelles Lernen fördern;
- über einen literarischen Text auf Deutsch sprechen lernen;
- das eigene fremdsprachliche Ausdrucksvermögen durch den Umgang mit deutscher literarischer Sprache erweitern und vertiefen (Tütken 2002: iii).

Um den Literaturunterricht jedoch nicht als reine »Erlebnisdidaktik« (Pfeiffer 2003: 199) durchzuführen, ist auf ein angemessenes Maß an Analyse- und Interpretationsarbeit zu achten. Dabei sollte nach einer zunächst eher identifikatorischen Lese- und Kommunikationshaltung allmählich eine distanzierte und kritische ästhetische Reflexionskompetenz aufgebaut werden.

3.3 Interpretieren, Fremdverstehen und interkulturelles Lernen

Auch literarische Texte sind »kommunikative Akte« (Corbineau-Hoffmann 2002: 7) und als solche »auf Verstehen angelegt« (Corbineau-Hoffmann 2002: 9). Aufgrund des besonderen Charakters

von literarischen Texten als *verdichteten Texten mit offenem, d. h. mehrdeutigem Sinnangebot*, gestaltet sich das Interpretieren und Verstehen jedoch als »Akt von besonderer Komplexität« (Corbineau-Hoffmann 2002: 11). Die »bloße Entschlüsselung des Gesagten« im Sinne von Inhalten reicht dazu nicht aus. Vielmehr gilt es darüber hinaus auch eine zweite, die »konnotative« Sinnebene, die sprachlich mit aufgerufenen zusätzlichen Bedeutungskomponenten zu erfassen (Corbineau-Hoffmann 2002: 170 f.) und die »poetische Organisation des Sprachmaterials« (Corbineau-Hoffmann 2002: 26 f.) zu erkennen sowie das vielschichtige Beziehungsgefüge aller drei Bereiche zu durchschauen. Hierzu gehört auch die Erkenntnis, daß Interpretieren und Verstehen von literarischen Texten »keine Aufgabenstellung mit eindeutiger Lösung« (Corbineau-Hoffmann 2002: 14) ist und andererseits die Beliebigkeit möglicher Interpretationen ihre Grenze in der Belegbarkeit am Text findet. »Man kann über einen Text nicht sagen, was man will, sondern nur, was *er* will« (Corbineau-Hoffmann 2002: 167). Dazu nötige Fähig- und Fertigkeiten können in einem lernerorientierten Literaturunterricht durch entdeckendes und reflektierendes Lesen allmählich und behutsam aufgebaut werden (vgl. Lösener 2001; Ehlers 2004).

Verstehen von (fiktionaler) Literatur des eigenen Kulturraumes – und in besonderem Maße das Verstehen von fremdkultureller Literatur – erfordert vom Leser Fremdverstehen. Dabei werden imaginative, kognitive und emotionale Fähigkeiten und Fertigkeiten verlangt. Fremdverstehen im weitesten Sinne – d. h. nicht nur auf andere Personen, sondern auch auf andere Epochen und Kulturräume bezogen – setzt Imaginationsfähigkeit, die Bereitschaft zur Perspektivenwahrnehmung und -übernahme sowie die Fä-

higkeit zur Ausbildung von Empathie voraus. Nur wer in der Lage ist, vom Eigenen zu abstrahieren, das Eigene in Frage zu stellen und sich Neuem, Fremdem gegenüber zu öffnen, kann Verständnis für andere historische und kulturelle Verhaltens- und Sichtweisen gewinnen (Spinner 1989: 20 f.).

Verstehen (in diesem mehrdimensionalen Sinn) eines fremdsprachlichen (fremdkulturellen) fiktionalen Textes baut sich im Verlauf des Leseprozesses auf. Es vollzieht sich »als stummer Prozeß im Kopf« des Lernalers. Beim Lesen läuft gleichsam »ein Film im Kopf« des Lesers ab. Regie führt in diesem Prozeß der Vergleich. Dabei aktiviert der Lerner Elemente seiner eigenkulturellen Welt für die Deutung der fremdkulturellen Welt im Text (Rekursprozeß). Er projiziert diese eigenkulturellen »Versatzstücke« schließlich in die fiktionale fremd(kulturelle) Textrealität hinein. Auf diese Weise entsteht beim Lerner eine »Zwischenwelt« (Neuner/Hunfeld 1993: 117 ff.), ein »dritter Raum« (Hofmann 2001: 393) zwischen der eigenkulturellen und der fremdkulturell geprägten Welt des Textes. Es kommt zur partiellen Infragestellung der eigenkulturell geprägten Vorstellungen (Dekonstruktionsprozeß) und zu deren Erweiterung infolge der Aufnahme und »Anlagerung« von fremdkulturellen Komponenten, wodurch ein verändertes, tieferes Verstehen der fiktiven Welt des fremdkulturellen Textes konstituiert (Konstruktionsprozeß) und gleichzeitig eine Neubewertung der eigen(kulturellen) Erfahrungswelt bewirkt werden können. Es erfolgt »eine Neuinterpretation des Eigenen in der Erfahrung des Fremden« (Hofmann 2001: 395).

Aufgabe des interkulturellen Unterrichts ist es nun, diesen Verstehensprozeß »zur Sprache zu bringen«, d. h. die Lernenden anzuregen, über die Vorstellungen und Bilder, die beim Lesen des Textes in ihren

Köpfen entstanden sind, nachzudenken und darüber zu sprechen. Dabei wird herauszufinden sein, »welche Einflüsse aus der eigenen Kultur das Bild der fremden Kultur mitgestaltet haben« (Neuner/Hunfeld 1993: 117). Andererseits ist zu überlegen, wie die eigenkulturell geprägten Vorstellungen und Bilder behutsam relativiert und schließlich geöffnet werden können, um neue Komponenten der fremden Kultur aufnehmen zu können und sich der fremden Welt weitestgehend zu nähern. Dabei spielen Imaginationsfähigkeit, Empathie und Faktenwissen über die andere Kultur eine wichtige Rolle. Allerdings wird es in der Regel bei »Näherungswerten« bleiben. Ein »Rest von unüberbrückbarer Differenz« (Pfeifer 2003: 202), von Andersheit, von Fremdheit muß toleriert und respektiert werden. Auch und gerade dieses Spannungsverhältnis zwischen eigenkultureller Erfahrungswelt und fremder Kultur und Lebenswelt, die »Normalität des Fremden« (Hunfeld 1990: 60) als »kulturelle Differenz« (Hofmann 2001: 400) aushalten, respektieren und annehmen zu lernen, ist – über das Lernen fremdkultureller Inhalte hinaus – wesentliches Ziel interkulturellen Lernens.

Der Umgang mit fremdkultureller fiktionaler Literatur verlangt nicht nur Fremdverstehensfertigkeiten, sondern er ist aufgrund der skizzierten Lernprozesse auch in besonderem Maße geeignet, die Ausbildung dieser Fertigkeiten anzuregen und zu fördern.

Damit jedoch (Fremd-)Verstehensleistungen ermöglicht werden können, müssen die Verstehensbedingungen der anderskulturellen Lerner, in diesem Falle der russischen Studierenden, berücksichtigt werden, d. h. ihre bereits angesprochenen anderskulturellen Sozialisationsbedingungen und Lerntraditionen, die hierdurch geprägten Denkkategorien und vor allem die fremde Sprache des literari-

schen fremdkulturellen Textes. Allein sie und der Text als Textstruktur erfordern eigene Aufmerksamkeitsleistungen. Darüber hinaus können möglicherweise weder die im deutschsprachigen Kulturraum üblichen Interpretationsverfahren noch die kommunikative Art und Weise des Bedeutungsaushandelns ohne weiteres vorausgesetzt werden. Das dialogische Sprechen im Unterricht muß u. U. erst aufgebaut werden. D. h. die ausländischen Lerner könnten in eine unterrichtsbedingte Situation der »Entfremdung« geraten, indem sie der Notwendigkeit des Sprechens, Interpretierens und des Argumentierens »zwangsweise ausgesetzt« werden (Ehlers 1991: 144 f.). Der Literaturunterricht ist eben keine »normale Lesesituation«, sondern eine Lernsituation.

3.4 Thematik, Textsorten, Texte

Maßgebend für die Bestimmung der Themen sowie die Wahl der Textsorten und die Auswahl der Texte ist – vor dem Hintergrund der oben skizzierten grundsätzlichen Ausgangssituation der betroffenen russischen Studierenden – die konkrete Interessen- und Bedürfnislage der jeweiligen Lerngruppe. Das Textangebot sollte alters- und niveaustufengerecht sein.

Der Altersstufe angemessene Themenbereiche sind z. B.:

- Familie, Erwachsenwerden und Identität;
- Liebe und Beziehungskonflikte;
- Mitmenschen, Alltag und Arbeitswelt;
- Natur und Umwelt;
- Heimat, Kultur und Fremdheitserfahrungen;
- Geschichte und Politik.

In Unterrichtskonstellationen mit einer der hier skizzierten vergleichbaren Adressatengruppe und Zielsetzung haben sich Texte aus den Gattungen Erzählliteratur – speziell Kurzgeschichten so-

wie kürzere und längere Erzählungen – und Lyrik bewährt.

Das Erzählen ist – kulturunabhängig und kulturübergreifend – ein »Grundbestandteil menschlicher Kommunikationsfähigkeit« (Pfeiffer 2003: 190). Zudem hat die neuere Erzählforschung die gegenseitige Bedingtheit von alltagssprachlichem mündlichem Erzählen und literarischer schriftlicher Erzählung nachgewiesen (Pfeiffer 2003: 190). So gesehen erscheinen gerade Erzähltexte im Literaturunterricht mit ausländischen Lernern als didaktisch besonders geeignet, den Brückenschlag des Fremdverstehens zwischen Herkunfts- und Zielkultur zu ermöglichen und interkulturelles Lernen zu fördern. Erzähltexte bieten einen fiktionalen Raum, »in dem sich der Leser in unterschiedliche Identitäten oder Perspektiven versetzen, alternative Identitätsentwürfe erproben und an imaginierten Welten Anteil nehmen kann« (Pfeiffer 2003: 194). Neben Inhalten gilt es dabei unterschiedliche Strukturen von modernen Erzähltexten zu entdecken – wie gebrochene Linearität, Überlagerung von Stimmen, abrupten Perspektivwechseln und Schnitten, Zusammenfügen von Textfragmenten, Zunahme von Leerstellen (Pfeiffer 2003: 192), Erzählstrategien wie direkte Rede, innerer Monolog, erlebte Rede, personale Perspektivierung – sowie unterschiedliche Funktionen des Erzählens. Und die ausländischen Lerner sind in der Regel durch die Nutzung der elektronischen Medien – speziell des Fernsehens – zunehmend an vergleichbare Strukturen aus der Alltagskultur gewöhnt.

Lyrik – grundsätzlich gesehen – ist aufgrund ihrer gattungsbedingten Kürze in Inhalt, Sprache und Form besonders prägnant und überschaubar. Ihre vielfältigen Strukturen in Sprache, Klang und Metrik enthalten eine eigene Ästhetik, deren Entdeckung lohnt. Sie gewährt – intensi-

ver als andere fiktionale Textsorten – Einblicke in subjektive Stimmungen und Gemütslagen. Sie schärft und differenziert den Blick für seelische Befindlichkeiten des Menschen.

Sie kann aber auch – pointierter als jede andere literarische Gattung – ein Spiegel der jeweiligen Epoche und deren Lebensgefühls sein und das im doppelten Sinne: Sie ist Gefäß und Zeuge zugleich, sie spiegelt Zeitgeist und hält ihrer Zeit den Spiegel vor. D. h. auch Lyrik transportiert Landeskunde. Die Konzentration und Treffsicherheit ihrer Sprache ist zudem besonders geeignet, das Sprachinteresse der LernerInnen anzuregen und ihr Sprachempfinden zu differenzieren.

In der Fokussierung auf gegenwartsrelevante Themen und Inhalte, in der realistischen Gestaltungsperspektive, in der kargen und oft nüchternen Metaphorik, in dem weitgehenden Verzicht auf traditionelle poetische Mittel wie Versmaß und Reim, in der umgangssprachlichen (Prosa-)Prägung der Sprache spiegelt gerade eine breite Strömung *deutschsprachiger Gegenwartsliteratur* die vielschichtige Problematik menschlicher Lebensgestaltung im deutschsprachigen Raum (nach Tütken 2002: iii). Gerade sie erscheint daher für den Unterricht mit Ausländern als besonders geeignet. Der international bekannte deutsche Lyriker und selbst ein bedeutender Vertreter deutscher Gegenwartsliteratur, Hans Magnus Enzensberger, hat das einmal – etwas unlyrisch – folgendermaßen umschrieben:

»[...] soweit es nach mir geht, ist es die Aufgabe des Gedichts *Sachverhalte* vorzuzeigen [...]. Indem sie Sachverhalte vorzeigen, können Gedichte Sachverhalte ändern und neue hervorbringen. Gedichte sind also nicht Konsumgüter, sondern Produktionsmittel, mit deren Hilfe es dem Leser gelingen kann, *Wahrheit* zu produzieren [...].« (Enzensberger 1964: 146 f.; Hervorhebungen durch die Verfasserin)

Oder, mit der Schriftstellerin Kerstin Hensel im Hinblick auf die Prosa der neunziger Jahre ausgedrückt: Literatur soll eine produktive Irritation beim Leser auslösen, damit dieser »aus seinem gewohnten Blick fällt« (Hensel 1998: 104).

Die genannten Textsorten erlauben aufgrund ihres begrenzten Umfangs und ihrer literarischen Formenvielfalt einen vielseitigen und abwechslungsreichen Umgang mit Gegenwartsliteratur.

Die Behandlung eines Dramas mit seinen im Vergleich zu Prosatexten schwierigeren Rezeptionsbedingungen (Lektüre und Aufführung) – oder gar die Behandlung eines umfangreichen Romans während einer längeren Unterrichtsperiode mit in der Regel begrenzter Stundenzahl dürften u. U. die Gefahr von Ermüdungserscheinungen für Lernende wie Lehrende bergen.

Kriterien für die Auswahl geeigneter literarischer Texte sind daher:

1. Zeitgenössischer deutschsprachige/-r Autor bzw. Autorin;
2. Textsorte (Erzählung – Gedicht);
3. Erscheinungszeitraum (innerhalb der letzten 10–20 Jahre);
4. Thematik;
5. Komplexitätsgrad/-steigerung;
6. Länge;
7. (Sprachliche) Verständlichkeit;
8. Niveau der Deutschkenntnisse der Lerner;
9. Institutionelle / curriculare Vorgaben.

3.5 Didaktisch-methodische Orientierung

In der gegenwärtigen Literaturdidaktik für Deutsch als Muttersprache, die jedoch auch auf Deutsch als Fremdsprache ausstrahlt, können – bei aller Heterogenität der Praxis (Förster 2003: 233) – vor allem drei Ansätze unterschieden werden:

1. der text- und rezeptionsorientierte Ansatz,
2. der handlungs- und produktionsorientierte Ansatz (vgl. Schema 1)
3. der poststrukturalistische Ansatz (vgl. Schema 2).

Allen drei Ansätzen gemeinsam ist der Ausgangspunkt vom Text, der Lerner als »literarisches Subjekt« und das Ziel, »Verstehen« aufzubauen. Die drei Ansätze unterscheiden sich jedoch erheblich in den Wegen, d. h. den Methoden, die zur Erreichung dieses Zieles eingesetzt werden: Im Rahmen des rezeptionsorientierten Ansatzes wird am unveränderten Text gearbeitet, der Leser reagiert auf den Text, befragt den Text, sucht Antworten im Text und gelangt auf diese Weise im Dialog zwischen sich und dem Text zum »Verstehen«. Ulla Hahn, die bekannte deutsche Gegenwartsliterarin, hat das kürzlich so formuliert (In ihrem Zitat kann das Wort »Gedicht« durch den allgemeineren Begriff »Text« ersetzt werden):

»Geduld muß der Leser mitbringen und Neugier auf sich und die Welt... Nur dann wird das Gedicht *sein* Gedicht. Oberstes Gebot dabei: Nicht zu fragen: Was will der Dichter damit sagen? Sondern: Was sagt dieses Gedicht *mir*? Denn jedes Gedicht vervielfältigt sich in den Köpfen der Leser/-innen. Es gibt so viele Gedichte wie es Leser/-innen gibt.« (Aus: Ulla Hahn: *Süßapfel rot*. Gedichte. Stuttgart: Reclam, 2003 (UB 18249), Nachwort, 95)

Im Rahmen des produktionsorientierten Ansatzes wird vom Leser – gleichsam experimentell – massiv in den Text eingegriffen, wird der Text verändert wie z. B. durch dramapädagogischen Umgang damit. Dies geschieht z. B. durch (mündliches bzw. schriftliches) szenisches Interpretieren oder Umschreiben des Textes in einen Lückentext und Ausfüllen der Lücken durch die Lerner, je nach individueller Lesart. Während sich bei Befolgung des rezeptionsorientierten

Ansatzes »Verstehen« zuallererst und grundsätzlich im Kopf des Lesers/Lerners abspielt, entsteht »Verstehen« auf der Grundlage des produktionsorientierten Ansatzes durch konkreten aktiven Umgang, in konkreter Interaktion mit dem Text, dies ganz im Sinne der Mahnung Bert Brechts:

»Der Laie hat für gewöhnlich [...], einen lebhaften Widerwillen gegen das, was man das Zerpflücken von Gedichten nennt, ein Heranführen kalter Logik, Herausreißen von Wörtern und Bildern aus diesen zarten blütenhaften Gebilden. Demgegenüber muß gesagt werden, daß nicht einmal Blumen verwelken, wenn man in sie hineinsticht. [...] Wer das Gedicht für unnahbar hält, kommt ihm wirklich nicht nah.« (Bertold Brecht: »Über das Zerpflücken von Gedichten«. Zitiert nach Hans Arnold Rau (Hrsg.): *Kreatives Schreiben an Hochschulen*. Tübingen: Niemeyer, 1988: 17)

Beide Ansätze haben ihre speziellen Schwächen: Beim rezeptionsorientierten Umgang mit Literatur – speziell mit Lyrik – besteht die Gefahr, daß einseitig auf Form- und Stilelemente geachtet wird und Imagination, Phantasie und Emotion bei der Texterschließung in den Hintergrund treten. Die Gefahr des produktiven Umgangs mit Texten liegt in der Beschränkung auf »bloß handwerkliche Fertigkeiten beim Verändern und Neugestalten von Texten« (Korte 2003: 205). Grundsätzlich sind beide Ansätze aber nicht als Gegensätze zu verstehen, sondern als zwei einander ergänzende Anleitungen zur Unterrichtsgestaltung im Umgang mit Literatur.

Auch der rezeptionsorientierte Unterricht basiert letztlich auf der imaginativen und emotionalen Aktivität der Lerner, die »auf eigenständige und entdeckende Weise« (Korte 2003: 208) mit literarischen Texten umgehen, Aussagen, Sprach- und Textformen erkennen lernen und sich damit in unterschiedlichen Kommunikationsformen (Partner-,

Gruppen-, Plenumsgespräch, Referat und Diskussion) auseinandersetzen.

Aus literaturtheoretischer Sicht liegt sowohl dem rezeptionsorientierten als auch dem produktionsorientierten Ansatz das hermeneutische Modell der Trias von Autor, Werk und Leser zugrunde, in dessen Rahmen ein Autor seinem Text einen Sinn einschreibt, den der Leser/Lerner als Teilnehmer und Beobachter im Laufe der Lektüre durch Analyse, Interpretation und ggf. durch experimentelles Verändern erkennen kann.

Dieses Leitmuster hat in neuerer Zeit unter dem Einfluß poststrukturalistischer Theorien starke Akzentverschiebungen erfahren. Danach besitzen literarische Texte »keine Bedeutung von ›innen‹ als Resultat eines individuellen Schreibaktes eines Autors. Sie gewinnen vielmehr Bedeutung lediglich als Zuschreibungen von außen« (Förster 2003: 240) »aufgrund konventioneller Regelungen in bestimmten historischen und sozialen Kontexten«. Die zentrale Frage poststrukturalistischer Textanalyse zielt daher auf die Entstehungsbedingungen der Produktion und Rezeption von Literatur (Förster 2003: 236). Diese drücken sich in der Sprache, genauer gesagt in der Schrift von literarischen Texten aus, die unabhängig von jedem Autor im Rahmen einer sozialen, kulturellen und ökonomischen Ordnung funktionieren (Förster 2003: 238). Grundlagen und Gegenstand der Analyse ist daher die Sprache, deren »Bedeutungen« sich dem Leser als »Beobachter« bei der Lektüre als »gleitende Signifikation« als »Prozession von Sinn« (Förster 2003: 239) erschließt, wobei ein »Ent-Gleiten« des Sinns stets mitzudenken ist.

Im muttersprachlichen Literaturunterricht hat der Einfluß der poststrukturalistischen Vorstellungen zu einer kritisch-vertieften Lesepraxis und Textbeobach-

tung geführt, der Methode der sog. »doppelten Lektüre« (Förster 2003: 242). Dabei folgt auf das »Spontanverstehen« der ersten Lektüre (›Konstruktion« eines 1. Bedeutungsentwurfs) eine zweite Lektüre, die unter ständigem Rückgriff auf den Wortlaut des Textes eine »Differenzierung und Korrektur« (›Dekonstruktion«) des Spontanverstehens erreichen soll (Förster 2003: 241), indem sie unschwellige, widersprüchliche, ambivalente Bedeutungsaspekte der Sprache, zur bisherigen Interpretation »quer stehende« Lesarten des Textes aufdeckt.

Dem Ziel kritischen Lesens dient ebenfalls das Verfahren der Diskursanalyse mit den Aspekten der »Genealogie« und »Kritik«. Die »genealogische« Analyse sucht nach Verbindungselementen eines Textes zu anderen literarischen Texten (Intertextualität). Bei der Analyse im Rahmen der »Kritik« geht es um Aufdeckung von Außeneinflüssen wie z. B. durch Literaturkritik, Literaturwissenschaft und Sekundärliteratur, d. h. durch die »Herrschaft der Kommentare« (Fingerhut 1995) auf die Bedeutungsfindung, die Interpretation eines literarischen Textes.

Textanalyse im skizzierten Sinne des poststrukturalistischen Ansatzes ist kognitive Arbeit an literarischen Texten, vor allem an ihrer sprachlichen, historisch-kulturell geprägten (diskursiven) poetischen und ästhetischen Verfaßtheit, nicht an einer begründbaren Sinnhaftigkeit (Förster 2003: 245). Textarbeit dieser Orientierung soll dazu beitragen, Lerner zu befähigen, die grundsätzliche »Relativität eigener und fremder Sinnzuweisungen auf ihre Grundlagen hin zu durchschauen« (Förster 2003: 246). Hierin wird das besondere pädagogische Potential dieses Ansatzes gesehen.

Im Hinblick auf den Umgang mit deutschsprachiger Gegenwartsliteratur im Unterricht Deutsch als Fremdsprache

dürfte keiner der skizzierten Ansätze als alleiniger Königsweg (Förster 2003: 241) anzusehen sein. Lehrende müssen entsprechend den institutionellen und curricularen Rahmenfaktoren sowie unter Berücksichtigung der Interessen- und Bedürfnislage der jeweiligen Lerngruppe und der eigenen didaktisch-methodischen Vorstellungen und Überzeugungen aus dem Methodenangebot der skizzierten Ansätze ihre Wahl treffen und eigene Akzente setzen.

3.6 Arbeitsformen

Der eingangs genannten Zielsetzung, anhand von literarischen Texten in ein (interkulturelles) Gespräch zwischen Lernenden untereinander und zwischen Lernenden und Lehrenden einzutreten, werden Arbeitsformen wie Partner-, Kleingruppen- und Plenararbeit innerhalb und außerhalb des Unterrichts in angemessenem Wechsel am ehesten gerecht. Sie ermöglichen unterrichtsökonomische Aufgabenteilung, setzen gruppendynamische Prozesse in Gang, fördern individuelles autonomes entdeckendes Lernen, unterstützen Synergieeffekte gemeinsamer Textbearbeitung, stimulieren die mündliche Kommunikation in der Fremdsprache und ermutigen leistungsschwächere Lerner zu aktiver Mitarbeit. Auch die Hausaufgaben – in der Regel Interpretationsaufträge – werden in Partner- oder Kleingruppenarbeit durchgeführt, im Unterricht dem Plenum vorgestellt und anschließend von Lernenden und Lehrenden gemeinsam diskutiert. Die Rolle des Lehrenden beschränkt sich dabei zunehmend auf die eines Moderators, Korrektors und Sprachhelfers, der das Gespräch durch geeignete Impulse in Gang hält und – soweit nötig – steuert sowie ggf. erforderliches zusätzliches Wissen einbringt.

3.7 Unterrichtsmaterial, Interpretations- und Sprachhilfen

Die angestrebte weitgehend eigenständige Arbeitsweise der Lernenden kann nur erreicht werden, wenn diesen eine Reihe von *Arbeitshilfen* an die Hand gegeben werden. Dazu gehören ein gut lesbarer literarischer Text, eine klare Aufgabenstellung sowie (aus Gründen der Vergleichbarkeit) eine Rahmenanleitung für die Interpretation und vor allem Sprachhilfen.

Beispiele für Arbeitshilfen zur Interpretation literarischer Texte:

1. Was heißt *Literatur*? (vgl. Schema 3)
2. Literaturtheoretischer Ansatz: *Text* und *Leser* (vgl. Schema 4)
3. Erklärung ausgewählter *Begriffe*
4. Arbeitsblatt: *Fragen* an einen literarischen Text (vgl. Schema 5)
5. Zur Struktur von *Gedichten* (vgl. Schema 6)
6. Die häufigsten Versmaße
7. Zur Struktur von *Erzähltexten* I–III (vgl. Schema 7–9)
8. Zur *Migranten- und Interkulturellen Literatur* (vgl. Schema 10–11)
9. Über einen literarischen Text *auf Deutsch sprechen*

Je mehr die Lernenden in der Vorbereitungsphase für die Bearbeitung eines Textes die Unterstützung der Lehrenden durch die Bereitstellung von sinnvollen Arbeitshilfen erkennen, desto bereitwilliger und interessierter werden sie sich an die Arbeit machen. Wenn Lehrende bei der hierfür erforderlichen Investition an Zeit, Energie und Gedankenarbeit nicht sparen, dann ist der Unterrichtserfolg fast sicher. Denn auf diese Weise können Motivation und Entdeckungsfreude der Lernenden entscheidend angeregt und aufrechterhalten werden.

4. Überblick: Rahmenfaktoren des DaF-Literaturunterrichts im Ausland

Abschließend wird versucht, die wesentlichen Rahmenfaktoren des fremdsprachlichen Literaturunterrichts im Lande der Herkunftssprache in folgendem Schema zusammenzufassen (vgl. Schema 12):

1. Der Literaturunterricht im Lehrbereich Deutsch als Fremdsprache einer Hochschule der russischen Föderation findet im russisch-föderativen Kultur- und Sprachraum statt mit seiner ethnischen Vielfalt an kulturell-sprachlichen Prägnungen und entsprechenden literarischen Traditionen und Konventionen.
2. Die Lehrenden sind in der Regel Fremdsprachler, die ihre Welterfahrung, ihr Weltwissen und ihre literarische Sozialisation sowie ihre Lehrerausbildung in diesem Kultur- und Sprachraum erworben haben. Auf dieser Basis gestalten Sie ihren Literaturunterricht in Deutsch als Fremdsprache in Zielsetzung, Methodik, Textauswahl, Aufgabenstellung usw.
3. Die Lernenden sind ebenfalls Fremdsprachler, die ihre familiäre und schulische literarische Sozialisation mit der unterrichtlichen Prägung im selben russisch-föderativen Sprach- und Kulturraum erhalten haben.
4. Fremdsprachige Lehrende wie Studierende konzentrieren sich im DaF-Unterricht auf deutschsprachige literarische Texte, die in einem fremden Sprach- und Kulturraum im Rahmen fremder lebensweltlicher und literarischer Traditionen und Konventionen entstanden sind. Aufgabe des DaF-Literaturunterrichts ist es nun, die Studierenden in weitgehend autonomen Lernverfahren vor dem Hintergrund ihrer eigenkulturellen Welt unter Nutzung der Möglichkeiten des Fremdverstehens und interkulturell vergleichender Textanalyse und Interpretation in die literarische Welt des deutschsprachigen

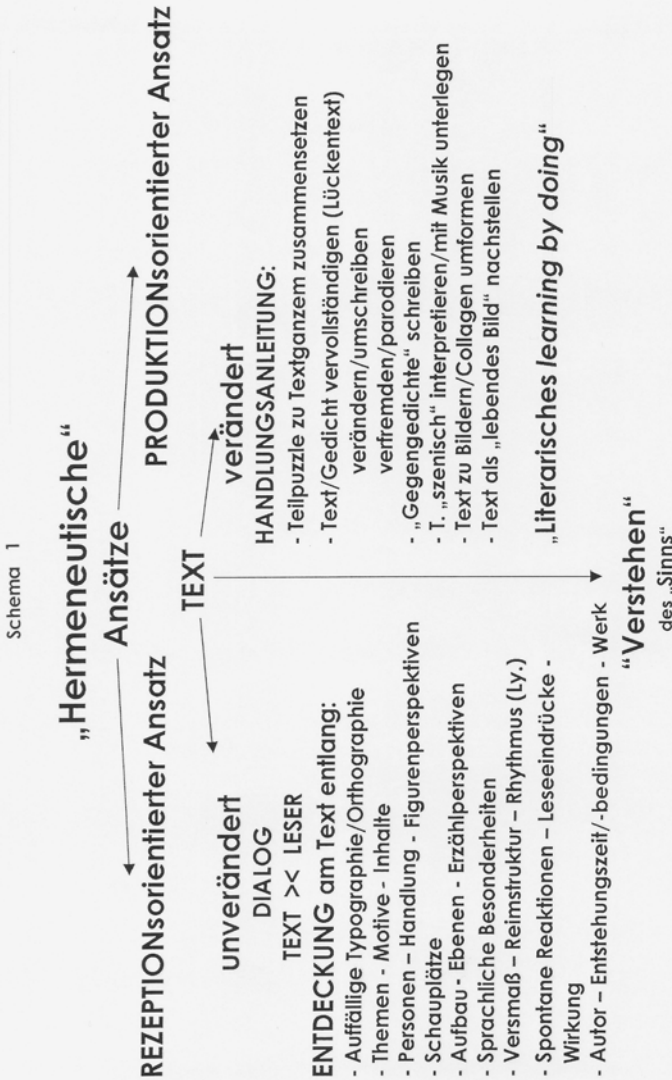
Textes und die Lebenswelt des deutschsprachigen Kulturraums einzuführen, in der und aus der der Text entstanden ist, d.h. zwischen beiden Lebens- und Kulturwelten, der eigenkulturellen der Studierenden und der fremdkulturellen des Textes, vermittelnd Verstehen aufzubauen.

Literatur

- Bachmann-Medick, Doris: »1+1= 3? Interkulturelle Beziehungen als ›Dritter Raum‹«, *Weimarer Beiträge* 45, 4 (1999), 518–531.
- Blioumi, Aglaia: »›Migrationsliteratur‹, ›interkulturelle Literatur‹ und ›Generationen von Schriftstellern‹. Ein Problemaufriß über umstrittene Begriffe«, *Weimarer Beiträge* 46, 4 (2000), 595–601.
- Bogdal, Klaus-Michael; Korte, Hermann (Hrsg.): *Grundzüge der Literaturdidaktik*. 2. Auflage. München: Deutscher Taschenbuch Verlag, 2003.
- Corbineau-Hoffmann, Angelika: *Die Analyse literarischer Texte. Einführung und Anleitung*. Tübingen; Basel: Francke, 2002 (UTB, 2330).
- Cramer, Sybille: »Moderne, Fortschritt, Langeweile, usw.«. In: Döring, Christian (Hrsg.): *Deutschsprachige Gegenwartsliteratur. Wider ihre Verächter*. Frankfurt a. M.: Suhrkamp, 1995, 18–29.
- Dedecius, Karl: *Überall ist Polen*. Frankfurt a. M.: Suhrkamp, 1974 (st 195).
- Ehlers, Swantje: »Perspektivenwahrnehmung. Aspekte fremdkulturellen Verstehens und seiner Förderung im Literaturunterricht«, *Jahrbuch der Deutschdidaktik* 1989/90. Tübingen: Narr, 1991, 132–152.
- Ehlers, Swantje: »Lyrische Redeweise«, *Der Deutschunterricht* 56, 1 (2004), 13–18.
- Enzensberger, Hans Magnus: »Scherenschleifer und Poeten«. In: Bender, Hans (Hrsg.): *Mein Gedicht ist mein Messer*. München: List, 1964, 146 f.
- Erb, Andreas (Hrsg.): *Baustelle Gegenwartsliteratur. Die neunziger Jahre*. Opladen: Westdeutscher Verlag, 1998.
- Esselborn, Karl: »Neue Perspektiven auf die deutschsprachige Gegenwartsliteratur in aktuellen germanistischen Veröffentlichungen«, *Jahrbuch Deutsch als Fremdsprache* 28 (2002), 413–427.

- Esselborn, Karl: »Interkulturelle Literaturdidaktik«. In: Wierlacher, Alois; Bogner, Andrea (Hrsg.): *Handbuch Interkulturelle Germanistik*. Stuttgart: Metzler, 2003, 480–486.
- Fingerhut, Karlheinz: »Auf den Flügeln der Reflexion in der Mitte schweben«. Desillusionierung und Dekonstruktion. Heines ironische Brechung der klassisch-romantischen Erlebnislyrik und eine postmoderne »doppelte Lektüre«, *Der Deutschunterricht* 47, 6 (1995), 40–55.
- Förster, Jürgen: »Analyse und Interpretation. Hermeneutische und poststrukturalistische Tendenzen«. In: Bogdal, Klaus-Michael; Korte, Hermann (Hrsg.): *Grundzüge der Literaturdidaktik*. 2. Auflage. München: Deutscher Taschenbuch Verlag, 2003, 231–246.
- Hage, Volker: *Propheten im eigenen Land. Auf der Suche nach der deutschen Literatur*. München: Deutscher Taschenbuch Verlag, 1999.
- Hensel, Kerstin: »Der sezierende Blick. Ein Aufsatz zur Poetik der Prosa«. In: Herholz, Gerd (Hrsg.): *Experiment Wirklichkeit. Renaissance des Erzählens?* Poetikvorlesungen und Vorträge zum Erzählen in den 90er Jahren. Essen: Klartext, 1998, 104.
- Herholz, Gerd (Hrsg.): *Experiment Wirklichkeit. Renaissance des Erzählens?* Poetikvorlesungen und Vorträge zum Erzählen in den 90er Jahren. Essen: Klartext, 1998.
- Hielscher, Martin: »Geschichte und Kritik. Die neue Lesbarkeit und ihre Notwendigkeit«, *Zeitschrift für Literaturwissenschaft und Linguistik* 31, 124 (2001), 65–71.
- Hofmann, Michael: »Literatur und kulturelle Differenz«, *Weimarer Beiträge* 47, 3 (2001), 387–402.
- Hunfeld, Hans: *Literatur als Sprachlehre. Ansätze eines hermeneutisch orientierten Fremdsprachenunterrichts*. Berlin; München: Langenscheidt, 1990.
- Jung, Werner: »Was war? Was bleibt? Was wird?«, *Zeitschrift für Literaturwissenschaft und Linguistik* 31, 124 (2001), 6–13.
- Kammler, Clemens: »Gegenwartsliteratur im Unterricht«. In: Bogdal, Klaus-Michael; Korte, Hermann (Hrsg.): *Grundzüge der Literaturdidaktik*. 2. Auflage. München: Deutscher Taschenbuch Verlag, 2003, 166–176.
- Kammler, Clemens: »Die deutschsprachige Gegenwartsliteratur: Ein Problem der literarischen Sozialisation«, *Zeitschrift für Literaturwissenschaft und Linguistik* 31, 124 (2001), 140–150.
- Kammler, Clemens: »Plädoyer für das Experiment. Deutschunterricht und Gegenwartsliteratur«, *Der Deutschunterricht* 51, 4 (1999), 3–8.
- Kammler, Clemens: »Gegenwartslücken. Anmerkungen zu einem Defizit des Literaturunterrichts«. In: Erb, Andreas (Hrsg.): *Baustelle Gegenwartsliteratur. Die neunziger Jahre*. Opladen u. a.: Westdeutscher Verlag, 1998, 186–202.
- Kammler, Clemens: »Was kommt nach Dürrenmatt und Frisch? Plädoyer für einen anderen Umgang mit Gegenwartsliteratur in der Schule«, *Diskussion Deutsch* 26, 142 (1995), 127–135.
- Kammler, Clemens; Keller, Jost; Wilczek, Reinhard (Hrsg.): *Deutschsprachige Gegenwartsliteratur seit 1989. Gattungen – Themen – Autoren. Eine Auswahlbibliographie*. Heidelberg: SYNCHRON Wissenschaftsverlag der Autoren, 2003.
- Köhler, Andrea; Moritz, Rainer (Hrsg.): *Maulhelden und Königskinder. Zur Debatte über die deutschsprachige Gegenwartsliteratur*. Leipzig: Reclam, 1998 (Reclam-Bibliothek, 1620).
- Korte, Hermann: »Ein neues Jahrzehnt des Gedichts?«, *Der Deutschunterricht* 51, 4 (1999), 21–36.
- Korte, Hermann: »Historische Kanonforschung und Verfahren der Textauswahl«. In: Bogdal, Klaus-Michael; Korte, Hermann (Hrsg.): *Grundzüge der Literaturdidaktik*. 2. Auflage. München: Deutscher Taschenbuch Verlag, 2003, 61–77.
- Korte, Hermann: »Lyrik im Unterricht«. In: Bogdal, Klaus-Michael; Korte, Hermann (Hrsg.): *Grundzüge der Literaturdidaktik*. 2. Auflage. München: Deutscher Taschenbuch Verlag, 2003, 203–216.
- Lösener, Hans: »Lesen, was ein Text macht. Auf dem Weg zu einem anderen Lesen«, *Didaktik Deutsch* 11 (2001), 22–37.
- Magenau, Jörg: »Literatur als Selbstverständigungsmedium einer Generation«, *Zeitschrift für Literaturwissenschaft und Linguistik* 31, 124 (2001), 56–63.
- Neuner, Gerhard; Hunfeld, Hans: *Methoden des fremdsprachlichen Deutschunterrichts. Eine Einführung*. Berlin u. a.: München:

- Langenscheidt, 1993 (Fernstudieneinheit, 4).
- Pfeiffer, Joachim: »Romane und Erzählungen im Unterricht«. In: Bogdal, Klaus-Michael; Korte, Hermann (Hrsg.): *Grundzüge der Literaturdidaktik*. 2. Auflage. München: Deutscher Taschenbuch Verlag, 2003, 190–202.
- Schaefer, Michaela: »Deutschsprachige Prosaliteratur der Gegenwart. Ein Überblick mit ausgewählten Texten und Kurzinterpretationen«, *Dialog* 6 (1997), 49–67.
- Spinner, Kaspar: »Fremdverstehen und historisches Verstehen als Ergebnis kognitiver Entwicklung«, *Der Deutschunterricht* 41, 4 (1989), 19–23.
- Spinner, Kaspar: »Von der Notwendigkeit produktiver Verfahren im Literaturunterricht«, *Diskussion Deutsch* 24, 134 (1993), 491–496.
- Tütken, Gisela (Hrsg.): *Prisma. Begegnung mit Deutschland in deutschsprachiger Gegenwartsliteratur*. Literarische Texte für den DaF-Unterricht. Regensburg: FaDaF, 2002 (Materialien Deutsch als Fremdsprache, 60).
- Was bleibt von der deutschen Gegenwartsliteratur? Themenheft von *Zeitschrift für Literaturwissenschaft und Linguistik (LiLi)* 31, 124 (2001).
- Weinrich, Harald: »Literatur im Fremdsprachenunterricht – ja, aber mit Phantasie«. In: Weinrich, Harald: *Wege der Sprachkultur*. Stuttgart: Deutsche Verlagsanstalt, 1985, München: Deutscher Taschenbuch Verlag, 1988, 246–264.
- Wierlacher, Alois: »Deutsche Literatur als fremdkulturelle Literatur. Zu Gegenstand, Textauswahl und Fragestellung einer Literaturwissenschaft des Faches Deutsch als Fremdsprache«. In: Wierlacher, Alois (Hrsg.): *Fremdsprache Deutsch* 1. München: Fink, 1980, 146–165 (UTB 912/913).



[Nach: Hermann Korte: „Lyrik im Unterricht.“ In: Klaus-Michael Bogdal/Hermann Korte (Hrsg.): Grundzüge der Literaturdidaktik. München, Deutscher Taschenbuch Verlag 2003 (2. Auflage)]

Schema 2

Poststrukturalistischer Ansatz

TEXT

unverändert

= in SPRACHE/Schrift instabile Konfektion seiner ENTSTEHUNGSBEDINGUNGEN
im Rahmen einer sozialen, kulturellen und ökonomischen Ordnung

ANALYSE:

als "Gleitende Prozession von Sinn" durch

"Doppelte Lektüre":

1. Lektüre: Spontanverstehen (<Konstruktion>)
2. Lektüre: Kritische Differenzierung und Korrektur des Spontanverstehens (<Dekonstruktion>):
Unter ständigem Rückgriff auf den Wortlaut des Textes
Suche nach Gegenläufigem, Heterogenem, Doppel-
deutigem

und

"Diskurs-Analyse":

"Genealogie":
Suche nach Verbindungselementen zu anderen literarischen Texten (Inter-
textualität)

und

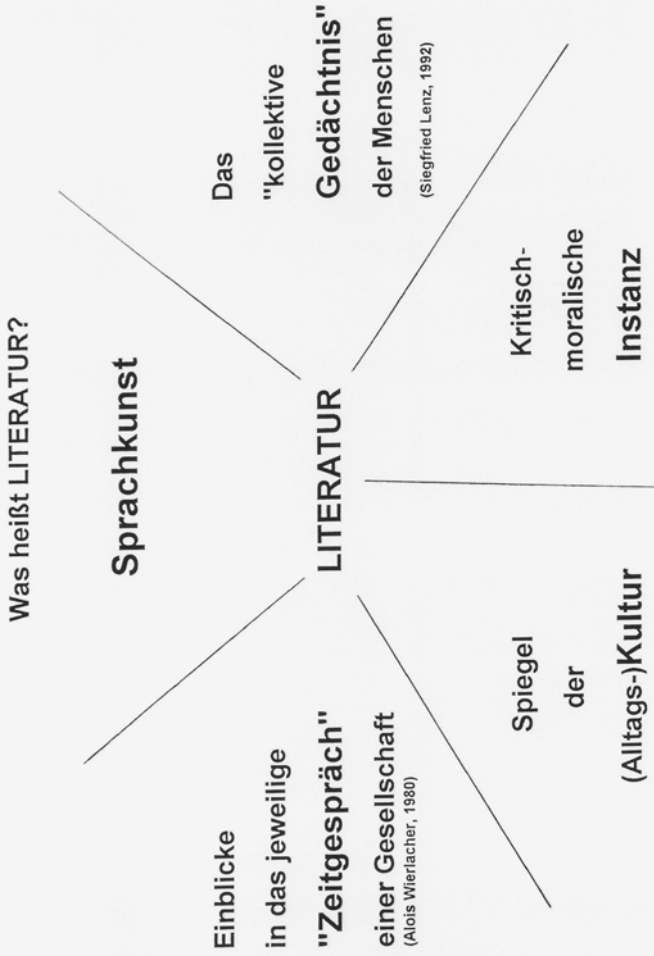
"Kritik":
Analyse von Außeneinflüssen (kulturelle u. soziale Kräfte/Traditionen/Konventionen; Literaturkritik, -wissenschaft, Sekundärliteratur) auf
Text und Interpretation

" Verstehen "

(der Möglichkeitsbedingungen von ‚Sinn‘
als Bedeutungszuschreibung von „außen“)

[Nach: Jürgen Förster: „Analyse und Interpretation. Hermeneutische und Poststrukturalistische Tendenzen“. In: Klaus-Michael Bogdal/Hermann Korte: *Grundzüge der Literaturdidaktik*. München: Deutscher Taschenbuch Verlag 2003 (2. Auflage

Schema 3



Text und Leser

"Ein Text hat immer zwei 'Autoren': einen, der den Text schreibt und einen, der den Text rezipiert. Im Dialog zwischen Text und Leser entsteht der Sinn."

(Bemd Kast: "Literatur im Anfängerunterricht." In: *Fremdsprache Deutsch* 2/1994, S. 11)

Schema 5

ARBEITSBLATT

für
die Interpretation

Titel: Fragen an den Text:	Notizen:	Textstellen:
A. KLÄRUNG von Sprach-/Inhalts- fragen zum Text:		
B. VORTRAG des Gedichts		
* <u>AUTOR/AUTORIN/</u> <u>WER?</u> <u>LYRISCHES ICH/</u> <u>ENTSTEHUNG?</u>		
* <u>THEMATIK/INHALT?</u> <u>WAS?</u>		
* <u>ZEIT?</u> <u>WANN?</u>		
* <u>SCHAUPLATZ?</u> <u>WO?</u>		
* <u>PERSPEKTIVE?</u> <u>ZU WEM?</u>		
* <u>AUFBAU/FORM?</u> <u>WIE?</u>		
* <u>SPRACHE?</u>		
* Satzbau:		
* Wortwahl:		
* Bilder/Metaphern (Lyr.):		
* <u>METRIK/Versmaß</u> (Lyr.)?		
* Klang (Lyr.):		
* <u>WERTUNG?</u> Literarische Qualität:		

Schema 6

Zur Struktur von Gedichten

Einige POETISCHE MITTEL

- Zeilen/Verse
- Zeilensprung/Enjambement (Satz reicht bis in die nächste Zeile)
- Alliteration (Gleichklang des Anlauts bei betonten Silben)
- Assonanz (Gleichklang von Vokalen)
- Reim (Binnen-/Endreim)
- Versmaß (Wechsel von betonten und unbetonten Silben)
- Rhythmus
- Metaphern
- Eigenwilliger Satzbau ("dichterische Freiheit")
- Besonderes Arrangement der Zeilen/Verse

→ = Verdichtung von Aussagen,
"überstrukturierter" Text ←

Schema 7

Zur Struktur von Erzähltexten

I. Erzählperspektiven

"Erzähler"perspektive
(auktoriale Perspektive)

Ich-Perspektive

Personenperspektive
(personale-neutrale P.)

II. Zeit der Erzählung

Erzählzeit
(Zeit für die Lektüre des
Erzähltextes: Lesezeit)

Erzählte Zeit
(Reale Zeitspanne des
erzählten Geschehens)

III. Erzählformen

Erzählerbericht

Stimme des Erzählers;
auktoriale Erzählhaltung

- Fiktionaler Bericht
Bericht des Geschehensablaufs
oder von Personenäußerungen
- Szenische Darstellung
Ggf. mit Integration der direkten
und dialogischen Personenrede
- Beschreibung
monologisch strukturiert
- Erörterung
argumentativ strukturiert
- Gedankenbericht
Wiedergabe des Bewußtseins,
unausgesprochener Gedanken,
Wahrnehmungen u. Gefühle der
Figuren: "psycho-narration"

Personenrede

Stimmen von Personen des
Erzähltextes

- + *Direkte* Personenrede
"..." Dialogisch; Wirkt unmittelbar
- + *Indirekte* Personenrede
Monologisch; **Konjunktiv**;
3. Person; distanzierend
- + Erlebte Rede
Bewußtseinswiedergabe:
Indikativ; **Imperfekt**; **3. Pers**
Deiktische Zeit-/Raumadverbien; explizite Gedanken-
kündigung: "dachte sie/er"
- + Innerer Monolog
Stream of consciousness-
Technik: Zu sich selbst
sprechendes Ich; **Indikativ**;
Präsens, **1. Person**; z.T.
Telegrammstil, assoziativ

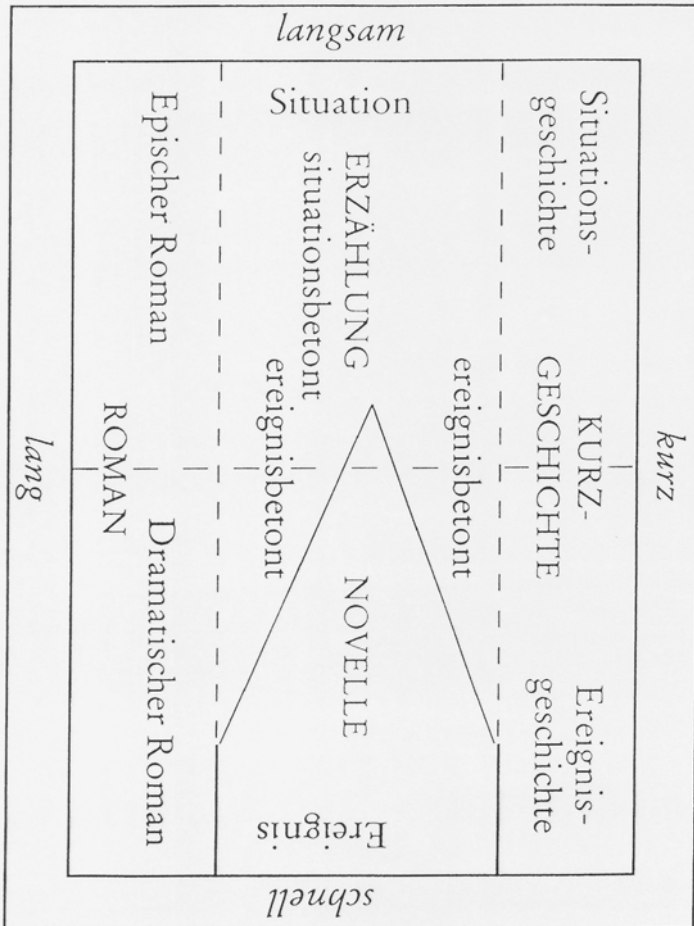
IV. Erzähltechniken

* **Zeitdehnendes Erzählen**
"Zeitlupentechnik"

' **Zeitraffendes Erzählen**
"Zeitraffertechnik"

Schema 8

Zur Struktur von Erzähltexten II



Aus: Hans-Dieter Gelfert: *Wie interpretiert man eine Novelle und eine Kurzgeschichte?*
 (Literaturwissen für Schule und Studium) Stuttgart: Reclam Verlag 2000 - UB 15000

Zur Struktur von Erzähltexten III

ZUR KURZ- UND KÜRZESTGESCHICHTE

MERKMALE:

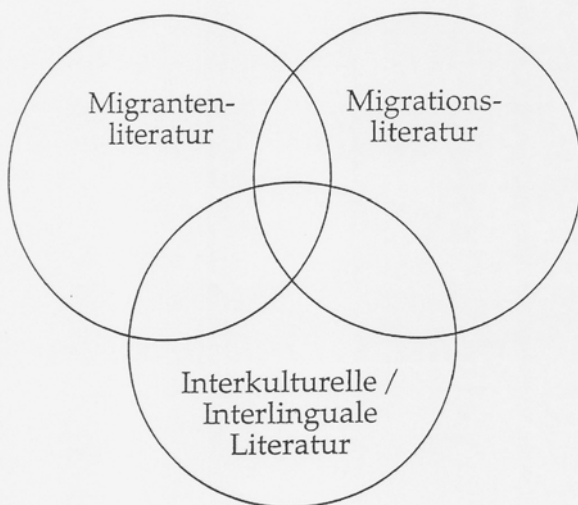
- * BEGINN ohne Einleitung
- * äußerst gestraffte lineare HANDLUNG
- * Augenblicksfixierungen
- * Symbolwert von Einzelgegenständen
- * Mehrdeutigkeit des Geschehens
- * Alltagssituationen
- * AlltagsSPRACHE
- * Hervortreten des ERZÄHLERS
- * ev. Übersteigerung der Realität
- * offener SCHLUSS

Nach: H.-Chr. Graf v. Nayhauss (Hrsg.):
*Kürzestgeschichten. Arbeitstexte für den
Unterricht.* Reclam 9569. Stuttgart 1995.

Schema 10

*Migrantenliteratur**Migrationsliteratur**interkulturelle bzw. interlinguale Literatur*

Schnittmengen



(Nach: Heidi Rösch: „Migrationsliteratur im DaF-Unterricht“
Info DaF 27, 4(2000), 376)

Migrantenliteratur

Zur Annäherung an eine Gattungsbestimmung sind die Begriffe *Migrantenliteratur*, *Migrationsliteratur* und *interkulturelle* bzw. *interlinguale Literatur* hilfreich. Diese lassen sich nicht trennscharf voneinander unterscheiden, sondern weisen – vorgestellt als drei Kreise – deutliche Schnittmengen auf:

Der Begriff *Migrantenliteratur* orientiert sich im Unterschied zur *Exilliteratur* an der Aufnahmegesellschaft als Ort der Literaturproduktion und ihrer Rezeption und läßt sich als *Literatur von Migranten* bzw. Minderheiten umschreiben, d.h. es findet eine Orientierung an der Autorenbiographie und z.T. auch an der Schreibsprache (der Aufnahmegesellschaft) statt. In Anlehnung an die Unterscheidung zwischen Deutsch als Zweitsprache (DaZ), was sich auf eine deutschsprachige Umgebung bezieht, und Deutsch als Fremdsprache (DaF), was die Situation in anderssprachiger Umgebung meint, wird *Migrantenliteratur* dadurch zu einer Literatur des Deutschen als Zweitsprache. In der Forschung bezieht sich das Interesse an dieser Literatur nicht nur auf Erwerb, Gebrauch und Vermittlung, sondern auch auf Kritik und die Konzeption einer zweiten, anderen, vielleicht auch neuen deutschen Sprache. Der Begriff der *Migrantenliteratur* basiert auf einem offenen, dem Konzept des kreativen Schreibens verwandten Literaturbegriff, der philologisch umstritten, didaktisch aber durchaus brauchbar ist, um auch die im Unterrichtskontext entstehenden Texte ernst nehmen zu können.

Der Begriff *Migrationsliteratur* läßt sich als *Literatur über Migration* umschreiben. Dieser Gattungsbegriff ist im Prinzip of-

fen auch für einheimische Autoren und legt Migranten- beziehungsweise Minderheitenautoren nicht darauf fest, Migrationsliteratur zu schreiben. Denn er geht vom Text und seinem Gegenstand aus, läßt alle Schreibsprachen gelten und betont Formen mehrsprachigen Schreibens. Dieser Literaturbegriff basiert auf der Kritik an einem germanozentrischen oder eurozentrischen Literaturbegriff und sucht nach Spezifika einer *Literatur der Fremde*, wie Franco Biondi (vgl. 1991) dieses Genre genannt hat, um zu betonen, daß diese Literatur die Fremde als literarischen Ort zu gestalten sucht. Diese Literatur bewegt sich in und auch zwischen zwei oder mehreren Kulturen, Sprachen, manchmal auch Zeiten¹.

Um den Literaturbegriff darauf zu fokussieren, habe ich unter Verweis auf Rolf Ehnerts Begriff von einer *Literatur, die wandert* (vgl. 1988) den Terminus *interkulturelle* bzw. – um den sprachlichen Aspekt zu betonen – *interlinguale Literatur* entwickelt. Dieser Begriff geht ebenfalls vom Text aus, ist allerdings weniger fixiert auf das Thema als vielmehr auf die Form des Schreibens. Wird außerdem der Rezeptionsprozeß untersucht und reflektiert, so ist dieser Zugang zur Literatur nicht nur, aber besonders auch für die Didaktik von großer Bedeutung. ...

Schema 12

Didaktische Rahmenfaktoren des DaF-Literaturunterrichts im Ausland



Anhang 2: Auswahlbibliographie

Nachschlagewerke und Bibliographien

- Arnold, Heinz Ludwig (Hrsg.): *Kritisches Lexikon zur deutschsprachigen Gegenwartsliteratur*. KLG. München: edition text+kritik, 1978 ff.
- Borchmeyer, Dieter; Zmegac, Viktor (Hrsg.): *Moderne Literatur in Grundbegriffen*. 2., neu bearbeitete Auflage. Tübingen: Niemeyer, 1994.
- Brauneck, Manfred (Hrsg.): *Autoren-Lexikon deutschsprachiger Literatur des 20. Jahrhunderts*. Reinbek: Rowohlt, 1995 (Handbuchrororo 6355).
- Brunner, Horst; Moritz, Rainer (Hrsg.): *Literaturwissenschaftliches Lexikon (LL). Grundbegriffe der Germanistik*. Berlin: Schmidt, 1997.
- Chiellino, Carmine (Hrsg.): *Interkulturelle Literatur in Deutschland*. Ein Handbuch. Stuttgart: Metzler, 2000.
- Der Literaturführer 1945–1998. Autoren und ihre Bücher*. München: Oldenbourg, 1999.
- Fröhling, Jörg (Hrsg.): *Wende-Literatur. Bibliographie und Materialien zur Literatur der Deutschen Einheit*. Berlin: Lang, 1996 (Bibliographie zur Literatur- und Mediengeschichte).
- Kammler, Clemens; Keller, Jost; Wilczek, Reinhard (Hrsg.): *Deutschsprachige Gegenwartsliteratur seit 1989. Gattungen – Themen – Autoren*. Eine Auswahlbibliographie. Heidelberg: Synchron, 2003.
- Lorenz, Otto: *Kleines Lexikon literarischer Grundbegriffe*. 2., unveränderte Auflage. München: Fink, 1999 (UTB, 1662).
- Meid, Volker (Hrsg.): *Reclams Lexikon der deutschsprachigen Autoren*. Stuttgart: Reclam, 2001.
- Metzler Autorinnen-Lexikon. Hrsg. von Hechtfisher, Ute; Hof, Renate; Stephan, Inge; Veit-Wild, Flora. Stuttgart: Metzler, 1998.
- Moser, Dietz-Rüdiger (Hrsg.): *Neues Handbuch der deutschsprachigen Gegenwartsliteratur seit 1945*. München: Deutscher Taschenbuch Verlag, 1993 (dtv, 3296).
- Piccolo, Fruttuoso: *Buchstäblich – grenzüberschreitende Literatur*. Dokumentation zeitgenössischer deutschsprachiger Autor(inn)en nichtdeutscher Muttersprache. Siegburg: Avlos, 1999.
- Rösch, Heidi; Stapelfeld, Sabine: *Deutschsprachige Migrationsliteratur ausgewählt*
- AutorInnen*. Eine Bibliographie zu Prosa, Reportagen, Kinder- und Jugendliteratur, Lyrik. Berlin: TU Berlin, Institut für Fachdidaktiken, 1996.
- Rospieszcz, Christian (Hrsg.): *Der Literaturführer 1945 bis 1998. Autoren und ihre Bücher*. Frankfurt a. M.: Naacher, 1999.
- Saalfeld, Lerne von (Hrsg.): *Ich habe eine fremde Sprache gewählt. Ausländische Schriftsteller schreiben deutsch*. Gerlingen: Bleicher, 1998.
- SCHÜLER-DUDEN: *Die Literatur*. 2., überarbeitete und ergänzte Auflage. Mannheim: Duden, 2000.
- Wierlacher, Alois; Bogner, Andrea (Hrsg.): *Handbuch interkulturelle Germanistik*. Stuttgart: Metzler, 2003.

Literaturgeschichte: Überblick

- Allkemper, Alo; Eke, Norbert Otto (Hrsg.): *Deutsche Dramatiker des 20. Jahrhunderts*. Berlin: Erich Schmidt, 2002.
- Amirsedghi, Nasrin; Bleicher, Thomas (Hrsg.): *Literatur der Migration*. Mainz: Kinkelbach, 1997.
- Arens, Hiltrud: »Kulturelle Hybridität« in der deutschen Minoritätenliteratur der achtziger Jahre. Tübingen: Stauffenburg, 1998 (Stauffenburg Diskussion, 12).
- Arnold, Heinz-Ludwig (Hrsg.): *Digitale Literatur*. München: edition text+kritik, 2001 (Text+Kritik, 152).
- Arnold, Heinz-Ludwig (Hrsg.): *DDR-Literatur der 90er Jahre*. München: edition text+kritik, 2000 (Text+Kritik Sonderband).
- Arnold, Heinz-Ludwig (Hrsg.): *Literatur in der Schweiz*. München: edition text+kritik, 1998 (Text+Kritik Sonderband).
- Arnold, Heinz-Ludwig: *Die drei Sprünge der westdeutschen Literatur. Eine Erinnerung*. Göttingen: Wallstein, 1993.
- Arnold, Heinz-Ludwig (Hrsg.): *Vom gegenwärtigen Zustand der deutschen Literatur*. München: edition text+kritik, 1992 (Text+Kritik, 113).
- Arnold, Heinz-Ludwig (Hrsg.): *Die andere Sprache. Neue DDR-Literatur der 80er Jahre*. München: edition text+kritik, 1990 (Text+Kritik Sonderband).
- Barner, Wilfried (Hrsg.): *Geschichte der deutschen Literatur von 1945 bis zur Gegenwart*. München: Beck, 1994.
- Bekes, Peter (Hrsg.): *Deutsche Autorinnen des 20. Jahrhunderts*. Arbeitstexte für den

- Unterricht. Stuttgart: Reclam, 2001 (UB, 15051).
- Beitter, Ursula E. (Hrsg.): *Schreiben im heutigen Deutschland. Die literarische Szene nach der Wende*. Frankfurt a. M.; Berlin: Lang, 1997.
- Bohn, Volker (Hrsg.): *Deutsche Literatur seit 1945*. Frankfurt a. M.: Suhrkamp, 1995.
- Böttiger, Helmut: *Nach den Utopien. Geschichte der deutschsprachigen Gegenwartsliteratur*. Wien: Zsolnay, 2004.
- Delabar, Walter; Schütz, Erhard (Hrsg.): *Deutschsprachige Literatur der 70er und 80er Jahre: Autoren, Tendenzen, Gattungen*. Darmstadt: Wissenschaftliche Buchgesellschaft, 1997.
- »Deutsche Popliteratur«. Themenheft von *Literatur konkret* 26 (2001/2002).
- Deutsches Institut für Fernstudien (DIFF): *Funkkolleg: Literarische Moderne. Europäische Literatur im 19. und 20. Jahrhundert*. Studienbriefe 1–10. Hemsbach: Beltz, 1994 [Zur deutschen Gegenwartsliteratur speziell Studienbriefe 8 und 9].
- Döring, Christian (Hrsg.): *Deutschsprachige Gegenwartsliteratur. Wider ihre Verächter*. Frankfurt a. M.: Suhrkamp, 1995 (Edition Suhrkamp).
- Döring, Christian (Hrsg.): *Aufbruchstimmung. Deutschsprachige Literatur der neunziger Jahre*. Ein Lesebuch. Rheda-Wiedenbrück: Bertelsmann Club GmbH, o.J. (Ungekürzte Buchgemeinschafts-Lizenzausgabe).
- Durzak, Manfred; Landerberg, Beate (Hrsg.): *Literatur im interkulturellen Dialog*. Frankfurt a. M.; Bern: Lang, 2000.
- Emmrich, Wolfgang: »Deutsche Schriftsteller als Intellektuelle. Strategien und Aporien des Engagements in Ost und West von 1945 bis heute«, *Zeitschrift für Literatur und Linguistik (LiLi)* 124 (2001), 28–45.
- Emmrich, Wolfgang: *Kleine Literaturgeschichte der DDR*. Berlin: Aufbau, 2000.
- Erb, Andreas (Hrsg.): *Baustelle Gegenwartsliteratur. Die neunziger Jahre*. Opladen: Westdeutscher Verlag, 1998.
- Erhart, Walter; Niefanger, Dirk (Hrsg.): *Zwei Wendezeiten. Blicke auf die deutsche Literatur 1945 und 1989*. Tübingen: Niemeyer, 1997.
- Esselborn, Karl: »Neue Perspektiven auf die deutschsprachige Gegenwartsliteratur in aktuellen germanistischen Veröffentlichungen«, *Jahrbuch Deutsch als Fremdsprache* 28 (2002), 413–427.
- Esselborn, Karl: »Eine deutsche Literatur – AutorInnen nicht-deutscher Muttersprache«. In: Wolff, Armin; Tütken, Gisela; Liedtke, Horst (Hrsg.): *Gedächtnis und Sprachlernen; Prozeßorientiertes Fremdsprachenlernen; Deutschlehrrausbildung in West- und Osteuropa; eine Deutsche Literatur – AutorInnen nichtdeutscher Muttersprache*. Regensburg: FaDaF, 1997, 326–340 (Materialien Deutsch als Fremdsprache, 46).
- Fahmüller, Eva-Maria: *Postmoderne Veränderungen. Zur deutschen Erzählkunst um 1990*. München: iudicium, 1999 (Dissertation an der FU Berlin 1999).
- Fischer, Gerhard; Roberts, David (Hrsg.): *Schreiben nach der Wende. Ein Jahrzehnt deutscher Literatur 1989–1999*. Tübingen: Stauffenburg, 2002 (Studien zur deutschsprachigen Gegenwartsliteratur, 14).
- Fischer, Sabine; McGowan, Moray (Hrsg.): *»Denn du tanzt auf einem Seil«. Positionen der deutschsprachigen MigrantInnenliteratur*. Tübingen: Stauffenburg, 1997.
- Förster, Nikolaus: *Die Wiederkehr des Erzählens. Deutschsprachige Prosa der 80er und 90er Jahre*. Darmstadt: Wissenschaftliche Buchgesellschaft, 1999.
- Forster, Heinz; Riegel, Paul: *Gegenwart. Deutsche Literaturgeschichte Band 12*. München: Deutscher Taschenbuch Verlag, 1998.
- Frank, Dirk: *Narrative Gedankenspiele. Der metafiktionale Roman zwischen Modernismus und Postmodernismus*. Wiesbaden: Deutscher Universitäts-Verlag, 2001.
- Freund, Wieland; Freund, Winfried (Hrsg.): *Der Roman der Gegenwart*. München: Fink, 2001 (UTB, 2251).
- Garbe, Joachim: *Deutsche Geschichte in deutschen Geschichten der neunziger Jahre*. Würzburg: Königshausen & Neumann, 2002.
- Hage, Volker: *Propheten im eigenen Land. Auf der Suche nach der deutschen Literatur*. München: Deutscher Taschenbuch Verlag, 1999.
- Harbers, Henk (Hrsg.): *Postmoderne Literatur in deutscher Sprache. Eine Ästhetik des Widerstands?* Amsterdam: Rodopi, 2000.
- Harder, Mathias (Hrsg.): *Bestandsaufnahmen. Deutschsprachige Literatur der neunziger Jahre aus interkultureller Sicht*. Würzburg: Königshausen & Neumann, 2001.

- Hein-Khatib, Simone: *Sprachmigration und literarische Kreativität. Erfahrungen mehrsprachiger Schriftsteller bei ihren sprachlichen Grenzüberschreitungen*. Frankfurt a. M.: Lang, 1998 (Europäische Hochschulschriften: Reihe 21, Linguistik, 203).
- Hess-Lüttich, Ernest W. B.; Siegrist, Christoph; Würffel, Stefan Bodo (Hrsg.): *Fremdverstehen in Sprache, Literatur und Medien*. Bern; Frankfurt a. M.: Lang, 1996.
- Kißling, Walter (Hrsg.): *Deutsche Dichtung in Epochen. Ein literaturgeschichtliches Lesebuch*. Stuttgart: Metzler, 1993 (Neudruck).
- Knobloch, Hans-Jörg; Koopmann, Helmut (Hrsg.): *Der »gesamtdeutsche« Roman seit der Wiedervereinigung*. Tübingen: Stauffenburg, 2002 (Colloquium, 59).
- Knobloch, Hans-Jörg; Koopmann, Helmut (Hrsg.): *Deutsche Gegenwartsliteratur*. Tübingen: Stauffenburg, 1997 (Colloquium, 44).
- Köhler, Andrea; Moritz, Rainer (Hrsg.): *Maulhelden und KönigsKinder. Zur Debatte über die deutschsprachige Gegenwartsliteratur*. Leipzig: Reclam, 1998.
- »Literatur und Generation. Vom Jungsein und Älterwerden der Dichter«, *Neue Deutsche Literatur* 4 (2000), 129–189 (Themenheft).
- Löser, Philipp: *Mediensimulation als Schreibstrategie. Film, Mündlichkeit und Hypertext in postmoderner Literatur*. Göttingen: Vandenhoeck & Ruprecht, 1999 (Palaestra, 308).
- Lützeler, Paul Michael; Schindler, Stephan K. (Hrsg.): *Gegenwartsliteratur. Ein germanistisches Jahrbuch / A German Yearbook* 1. Tübingen: Stauffenburg, 2002.
- Lützeler, Paul Michael (Hrsg.): *Räume der literarischen Postmoderne. Gender, Performativität, Globalisierung*. Tübingen: Stauffenburg, 2000 (Studien zur deutschsprachigen Gegenwartsliteratur, 11).
- Lützeler, Paul Michael: »Multikulturelles, Postkoloniales und Europäisches in der Postmoderne. Zur Internationalität der deutschsprachigen Gegenwartsliteratur«. In: Turk, Horst (Hrsg.): *Kulturelle Grenzziehungen im Spiegel der Literaturen. Nationalismus, Regionalismus, Fundamentalismus*. Göttingen: Wallstein, 1998, 104–121.
- Turk, Horst (Hrsg.): *Schriftsteller und »Dritte Welt«*. Studien zum postkolonialen Blick. Tübingen: Stauffenburg, 1998 (Studien zur deutschsprachigen Gegenwartsliteratur, 8).
- Turk, Horst (Hrsg.): *Schreiben zwischen den Kulturen. Beiträge zur deutschsprachigen Gegenwartsliteratur*. Frankfurt a. M.: Fischer, 1996.
- Nayhauss, Hans-Christoph von: *Einsichten und Ordnungsversuche. Studien zur Gegenwartsliteratur und Literatur-Rezeption in der Gegenwart*. Frankfurt a. M.: Lang, 1998 (IRIS: Forschungen zur europäischen Kultur, 11).
- Nagelschmidt, Ilse; Hanke, Alexandra; Müller-Dannhausen, Lea; Schröter, Melanie (Hrsg.): *Zwischen Trivialität und Postmoderne. Literatur von Frauen in den neunziger Jahren*. Frankfurt a. M.: Lang, 2002.
- Neuhaus, Stefan: *Literatur und nationale Einheit in Deutschland*. Tübingen: Francke, 2002.
- Neumeister, Andreas; Hartges, Marcel (Hrsg.): *Poetry! Slam! Texte der Pop-Fraktion*. Reinbek: Rowohlt, 1996.
- Platen, Edgar (Hrsg.): *Perspektivensuche. Zur Darstellung von Zeitgeschichte in deutschsprachiger Gegenwartsliteratur (II)*. München: iudicium, 2002.
- Probul, Amrei: *Immigrantenliteratur im deutschsprachigen Raum. Ein kurzer Überblick*. Frankfurt a. M.: Fischer, 1997.
- Schärf, Christian: *Literatur in der Wissenschaftsgesellschaft*. Göttingen: Vandenhoeck & Ruprecht, 2001.
- Scheitler, Irmgard: *Deutschsprachige Gegenwartsprosa seit 1970*. München: Francke, 2001 (UTB, 2262).
- Schmitz-Emans, Monika: *Die Sprache der modernen Dichtung*. München: Fink, 1997 (UTB, 1963).
- Schnell, Ralf: *Geschichte der deutschsprachigen Literatur seit 1945. Ungekürzte Sonderausgabe*. Stuttgart: Metzler, 1993.
- Steinicke, Hartmut (Hrsg.): *Gewandelte Wirklichkeit – verändertes Schreiben? Zur neuesten deutschen Literatur: Gespräche, Werke, Portraits*. Oldenburg: Igel, 1999.
- Ullmeier, Johannes: *Von Acid nach Adlon und zurück. Eine Reise durch die deutschsprachige Popliteratur*. Mainz: Ventil, 2001.
- Was bleibt von der deutschen Gegenwartsliteratur? Themenheft von Zeitschrift für Literaturwissenschaft und Linguistik (LiLi) 124 (2001).

- Wegmann, Nikolaus: »Die Mauer 1961–1989«, *Weimarer Beiträge* 47, 1 (2001), 104–123.
- Wehdeking, Volker: *Mentalitätswandel in der deutschen Literatur zur Einheit* (1990–2000). Berlin: Erich Schmidt, 2000 (Philologische Studien und Quellen, 165).
- Wehdeking, Volker (Hrsg.): *Die deutsche Einheit und die Schriftsteller. Literarische Verarbeitung der Wende seit 1989*. Stuttgart: Kohlhammer, 1995.
- Weniger, Robert; Rossbacher, Brigitte (Hrsg.): *Wendezeiten/Zeitenwenden. Positionsbestimmungen zur deutschsprachigen Literatur 1945–1995*. Tübingen: Stauffenburg, 1997 (Studien zur deutschsprachigen Gegenwartsliteratur).
- Winkels, Hubert: *Einschnitte. Zur Literatur der achtziger Jahre*. Frankfurt a. M.: Suhrkamp, 1991.
- Winkels, Hubert: *Gute Zeichen. Deutsche Literatur 1995–2005*. Köln: Kiepenheuer & Witsch, 2005.
- Zima, Peter V.: *Das literarische Subjekt. Zwischen Spätmoderne und Postmoderne*. Tübingen: Francke, 2001.
- Zmegac, Viktor (Hrsg.): *Geschichte der deutschen Literatur vom 18. Jahrhundert bis zur Gegenwart*. Band III, 2: *Die Literatur der Bundesrepublik und der deutschsprachigen Schweiz*. Weinheim: Beltz, Athenäum, 1996.
- Lyrik**
- Anthologien sowie Interpretationen*
- Ackermann, Irmgard (Hrsg.): *Fremde Augenblicke. Mehrkulturelle Literatur in Deutschland*. Bonn: INTER NATIONES, 1996.
- Ackermann, Irmgard; Weinrich, Harald (Hrsg.): *Eine nicht nur deutsche Literatur. Zur Standortbestimmung der »Ausländerliteratur«*. München: Piper, 1986.
- Ackermann, Irmgard: *In zwei Sprachen leben. Berichte, Erzählungen, Gedichte von Ausländern*. München: Deutscher Taschenbuch Verlag, 2. Auflage 1984 (dtv, 10189; Serie Piper, 589).
- Ackermann, Irmgard (Hrsg.): *Als Fremder in Deutschland. Berichte, Erzählungen, Gedichte von Ausländern*. München: Deutscher Taschenbuch Verlag, 1981 (dtv, 1770).
- Bekes, Peter; Große, Wilhelm; Guntermann, Georg; Hügel, Hans-Otto; Kurzenberger, Hajo: *Deutsche Gegenwartslyrik. Von Biermann bis Zahl. Interpretationen*. München: Fink, 1982 (UTB, 1115).
- Conrady, Karl Otto (Hrsg.): *Von einem Land und vom anderen. Gedichte zur deutschen Wende*. Frankfurt a. M.: Suhrkamp, 1993 (Edition Suhrkamp, 1829).
- Deisler, Guillermo; Kowalski, Jörg (Hrsg.): *wortBILD. Visuelle Poesie in der DDR*. Halle; Leipzig: Mitteldeutscher Verlag, 1990.
- Elm, Theo (Hrsg.): *Lyrik der neunziger Jahre*. Stuttgart: Reclam, 2000 (Reclam, 18048).
- Freund, Winfried: *Deutsche Lyrik. Interpretationen vom Barock bis zur Gegenwart*. 2. Auflage. München: Fink, 1994 (UTB, 1583).
- Geist, Peter (Hrsg.): *Ein Molotow-Cocktail auf fremder Bettkante. Lyrik der siebziger und achtziger Jahre von Dichtern aus der DDR*. Ein Lesebuch. Leipzig: Reclam, 1991.
- Gomringer, Eugen: *konkrete poesie. deutschsprachige autoren. anthologie*. Stuttgart: Reclam, 1996 (Reclam, 9315).
- Gomringer, Eugen: *visuelle poesie. anthologie*. Stuttgart: Reclam, 1996 (UB, 9351).
- Hartung, Harald (Hrsg.): *Jahrhundertgedächtnis. Deutsche Lyrik im 20. Jahrhundert*. Stuttgart: Reclam, 1999 (UB, 9742).
- Hinck, Walter: *Stationen der deutschen Lyrik. Von Luther bis in die Gegenwart. 100 Gedichte mit Interpretationen*. Göttingen: Vandenhoeck & Ruprecht, 2000.
- Hinck, Walter (Hrsg.): *Gedichte und Interpretationen. Band 6: Gegenwart*. Stuttgart: Reclam, 1998 (Reclam, 7895).
- Hoffmann, Dieter: *Arbeitsbuch deutschsprachige Lyrik seit 1945*. Tübingen: Francke, 1998 (UTB, 2037).
- Knörlich, Otto: *Gedichte seit 1945. Arbeitstexte für den Unterricht*. Stuttgart: Reclam, 1990 (Reclam, 15016).
- Korte, Hermann: »Ein neues Jahrzehnt des Gedichts?«, *Der Deutschunterricht* 51 (1999) 4, 21–36.
- Krusche, Dietrich; Krechel Rüdiger: *Anspiel. Konkrete Poesie im Unterricht Deutsch als Fremdsprache*. 3. Auflage. Bonn: Inter Nationes, 1988.
- Kußler, Rainer (Hrsg.): *Textbuch Lyrik. Eine rückläufige Anthologie deutscher Gedichte von der Gegenwart bis zur Renaissance*. München: Hueber, 1990 (Nachdruck).
- Leitner, Anton G. (Hrsg.): *Wörter kommen zu Wort. 100 Gedichte aus 10 Jahren DAS GE-*

- DICHT. Düsseldorf; Zürich: Artemis & Winkler, 2002.
- Lindemann, Klaus: ›Heimat‹. *Gedichte und Prosa*. Stuttgart: Reclam, 1992 (Reclam, 15025).
- (Luchterhands) *Jahrbuch für Lyrik*. Hrsg. von Buchwald, Christoph. Neuwied: Luchterhand, 1984 ff. (später München: Beck).
- »Lyrik über Lyrik«. Sonderheft von *Merkur* (Deutsche Zeitschrift für europäisches Denken) 600, 1 (1999).
- Reich-Ranicki, Marcel (Hrsg.): *Frauen dichten anders. 181 Gedichte mit Interpretationen*. Frankfurt a. M.: Insel, 2002.
- Reich-Ranicki, Marcel (Hrsg.): *1000 Deutsche Gedichte und ihre Interpretationen*. 10 Bände. Frankfurt a. M.: Insel, 1994 ff. (Speziell Band 9: »Von Erich Fried bis Hans Magnus Enzensberger« und Band 10: »Von Sarah Kirsch bis heute«).
- Thalmayer, Andreas (Hrsg.): *Das Wasserzeichen der Poesie oder die Kunst und das Vergnügen Gedichte zu lesen*. Frankfurt a. M.: Eichhorn, 1997.
- Verlan, Sascha (Hrsg.): *Rap-Texte*. Arbeitstexte für den Unterricht. Stuttgart: Reclam, 2000 (Reclam, 15050).
- Sekundärliteratur**
- Arnold, Heinz Ludwig (Hrsg.): *Lyrik des 20. Jahrhunderts*. München: edition text + kritik, 1999 (Text + Kritik Sonderband).
- Arnold, Heinz Ludwig (Hrsg.): *Visuelle Poesie*. München: edition text+kritik, 1997 (Text + Kritik Sonderband).
- Böhn, Andreas: *Das zeitgenössische deutschsprachige Sonett der Gegenwart*. Vielfalt und Aktualität einer literarischen Form. Stuttgart: Metzler, 1999.
- Ernst, Ulrich: *Intermedialität im europäischen Kulturzusammenhang*. Beiträge zur Theorie und Geschichte der visuellen Lyrik. Berlin: Erich Schmidt, 2002 (Allgemeine Literaturwissenschaft, 4).
- Frank, Horst J.: *Wie interpretiere ich ein Gedicht? Eine methodische Anleitung*. 4., unveränderte Auflage. Tübingen: Francke, 1998 (UTB, 1639).
- Garbe, Burckhard: *Konkrete Poesie, Linguistik und Sprachunterricht*. Hildesheim: Olms, 1987 (Germanistische Texte und Studien, 7).
- Gelfert, Hans-Dieter: *Wie interpretiert man ein Gedicht?* Stuttgart: Reclam, 1994 (Literaturwissen) (Reclam, 15018).
- Kita, Jadwiga: »Schreiben am Schnittpunkt sehr vieler Stimmen.« Zu einer Tendenz in der deutschen Lyrik der neunziger Jahre«. In: Harder, Matthias (Hrsg.): *Bestandsaufnahmen. Deutschsprachige Literatur der neunziger Jahre aus interkultureller Sicht*. Würzburg: Königshausen & Neumann, 2001, 63–84.
- Matt, Peter von: *Die verdächtige Pracht. Über Dichter und Gedichte*. München: Hanser, 1998.
- Neuhaus, Stefan: »Gebrauchslyrik. Vorüberlegungen zum Studium einer vernachlässigten Gattung«, *Literatur in Wissenschaft und Unterricht* 34, 2 (2001), 99–116.
- Waldmann, Günter: *Produktiver Umgang mit Lyrik. Eine systematische Einführung in die Lyrik, ihre produktive Erfahrung und ihr Schreiben*. 6. Auflage. Baltmannsweiler: Schneider, 1999.
- Willberg, Hans-Joachim: *Deutsche Gegenwartsliteratur. Eine poetologische Einführung*. Arbeitstexte für den Unterricht. Stuttgart: Reclam, 1998 (Reclam, 15010).
- Metrik**
- Albertsen, Leif Ludwig: *Neuere deutsche Metrik*. Frankfurt a. M.: Lang, 1997 (Langs Germanistische Lehrbuchsammlung, 55b).
- Kayser, Wolfgang: *Geschichte des deutschen Verses*. 4. Auflage. München: Fink, 1991 (UTB, 4).
- Wagenknecht, Christian: *Deutsche Metrik. Eine historische Einführung*. 4. Auflage. München: Beck, 1999.
- Schriftsteller über Dichtung**
- Bender, Hans (Hrsg.): *Mein Gedicht ist mein Messer. Lyriker zu ihren Gedichten*. München: List, 1961 (List-Bücher, 187).
- Enzensberger, Hans Magnus: *Gedichte. Darin: Die Entstehung eines Gedichts*. Frankfurt: Suhrkamp, 1963 (Edition Suhrkamp, 20).
- Gernhardt, Robert: *Gedanken zum Gedicht*. Zürich: Heine, 1990.
- Grass, Günter: *Schreiben nach Auschwitz*. Frankfurter Poetik-Vorlesung. Neuwied: Luchterhand, 1990 (Sammlung Luchterhand 925).
- Hahn, Ulla: *Unerhörte Nähe*. Gedichte. (Darin Anhang: »Für den, der fragt«) Stuttgart: Deutsche Verlagsanstalt, 1988.

- Hensel, Kerstin: »Der sezierende Blick. Ein Aufsatz zur Poetik der Prosa«. In: Herholz, Gerd (Hrsg.): *Experiment Wirklichkeit. Renaissance des Erzählens? Poetikvorlesungen und Vorträge zum Erzählen in den 90er Jahren*. Essen: Klartext, 1998.
- Lenz, Daniel; Pütz, Eric: *LebensBeschreibungen. Zwanzig Gespräche mit Schriftstellern*. München: edition text+kritik, 2000.
- Kiedaisch, Petra (Hrsg.): *Lyrik nach Auschwitz? Adorno und die Dichter*. Stuttgart: Reclam, 1995 (Reclam, 9363).
- Kopfermann, Thomas (Hrsg.): *Theoretische Positionen zur Konkreten Poesie*. Tübingen: Niemeyer, 1974 (dt, 33).
- Kunert, Günter: *Vor der Sintflut. Das Gedicht als Arche Noah*. Frankfurter Vorlesungen. München: Hanser, 1985 (Edition Akzente).
- Kunze, Reiner: *Das weiße Gedicht. Essays. Konsequenzen des Poetischen*. Münchner Poetik-Vorlesungen. 2. Auflage. Frankfurt a. M.: Fischer, 1989.
- Drama**
- Sekundärliteratur*
- Fischer-Lichte, Erika: *Das eigene und das fremde Theater*. Tübingen: Francke, 1999.
- Geiger, Heinz; Haarmann, Hermann: *Aspekte des Dramas. Eine Einführung in die Theatergeschichte und Dramenanalyse*. 4. Auflage. Westdeutscher Verlag, 1996 (wv Studium, 147).
- Hoppe, Almut; Kammler, Clemens (Hrsg.): *Zeitgenössisches Theater und Unterricht*. Bielefeld: Aisthesis, 2001 (Mitteilungen des Deutschen Germanistenverbandes, 48, 3).
- Poschmann, Gerda: *Der nicht mehr dramatische Theatertext. Aktuelle Bühnenstücke und ihre dramaturgische Analyse*. Tübingen: Niemeyer, 1997 (Theatron, 22 und Dissertation an der Universität München).
- Schöne, Lothar (Hrsg.): *Mephisto ist müde. Welche Zukunft hat das Theater?* Darmstadt: Wissenschaftliche Buchgesellschaft, 1996.
- Erzählliteratur – Kurzprosa**
- Anthologien*
- Anderson, Sascha; Erb, Elke (Hrsg.): *Berühung ist nur eine Randerscheinung. Neue Literatur aus der DDR*. Köln: Kiepenheuer & Witsch, 1985.
- Arnold, Heinz Ludwig (Hrsg.): *Die andere Sprache. Neue DDR-Literatur der 80er Jahre*. München: edition text+kritik, 1990 (text+kritik Sonderband).
- Auffermann, Verena (Hrsg.): *Beste deutsche Erzähler 2000. Eine Anthologie*. Stuttgart; München: Deutsche Verlags-Anstalt, 2000.
- Auffermann, Verena (Hrsg.): *Beste deutsche Erzähler 2001. Eine Anthologie*. Stuttgart; München: Deutsche Verlags-Anstalt, 2001.
- Auffermann, Verena (Hrsg.): *Beste deutsche Erzähler 2002. Eine Anthologie*. Stuttgart; München: Deutsche Verlags-Anstalt, 2002.
- Bachmann, Plinio: *Die Schweiz erzählt. Junge Erzähler*. Frankfurt a. M.: Fischer Taschenbuchverlag, 1998.
- Becker, Jürgen Jakob; Janetzki, Ulrich (Hrsg.): *Die Stadt nach der Mauer. Junge Autoren schreiben über ihr Berlin*. Berlin: Ullstein, 1998.
- Beste deutsche Erzähler 2001–2003* (siehe Auffermann und Winkels).
- Brinkmann, Martin; Löscher-Lawrence, Werner (Hrsg.): *20 unter 30. Junge deutsche Autoren*. Stuttgart; München: Deutsche Verlags-Anstalt, 2002.
- Cotta'sche Buchhandlung (Hrsg.): *Feuer, Lebenslust! Erzählungen deutscher Einwanderer*. Stuttgart: Klett-Cotta, 2003.
- Döring, Christian; Steinert, Hajo (Hrsg.): *Schöne Aussichten. Neue Prosa aus der DDR*. Frankfurt a. M.: Suhrkamp, 1990 (Edition Suhrkamp, 1593 – Neufassung, 593).
- Durzak, Manfred (Hrsg.): *Erzählte Zeit. 50 Kurzgeschichten der Gegenwart*. Stuttgart: Reclam, 1994 (Reclam, 9996).
- Grenz, Dagmar (Hrsg.): *55 gewöhnliche und ungewöhnliche, auf jeden Fall aber kurze und kürzestgeschichten. Lesehefte für den Literaturunterricht*. Stuttgart: Klett Schulbuchverlag, 1995 (8–10).
- Hielscher, Martin (Hrsg.): *Wenn der Kater kommt. Neues Erzählen – 38 deutschsprachige Autorinnen und Autoren*. Köln: Kiepenheuer & Witsch, 1996.
- Koch, Roland (Hrsg.): *Der wilde Osten. Neueste deutsche Literatur*. 2. Auflage. Frankfurt a. M.: Fischer, 2003 (Fischer Taschenbuch, 15658).
- Lange-Müller, Katja (Hrsg.): *Vom Fisch bespuckt. Neue Erzählungen von 37*

- deutschsprachigen Autorinnen und Autoren. Köln: Kiepenheuer & Witsch, 2002.
- Malchow, Helge; Winkels, Hubert (Hrsg.): *Die Zeit danach. Neue deutsche Literatur*. Köln: Kiepenheuer & Witsch 1991 (KiWi, 253).
- Michael, Klaus; Wohlfahrt, Thomas (Hrsg.): *Vogel oder Käfig. Kunst und Literatur aus unabhängigen Zeitschriften in der DDR 1979–1989*. Berlin: Galrev, 1991.
- Ostermeyer, Ulrike; Zeitz, Sophie (Hrsg.): *West-östliche Diven*. München: Deutscher Taschenbuch Verlag, 2000.
- Reich-Ranicki, Marcel (Hrsg.): *Der Kanon. Die deutsche Literatur – Die deutschen Erzählungen*. 10 Bände. Frankfurt a. M.: Insel, 2003.
- Reich-Ranicki, Marcel (Hrsg.): *Der Kanon. Die deutsche Literatur – Die Romane*. 20 Bände. Frankfurt a. M.: Insel, 2002.
- Salzmann, Wolfgang (Hrsg.): *Siebzehn Kurzgeschichten*. Mit Materialien. Lesehefte für den Literaturunterricht Stuttgart: Klett Schulbuchverlag, 1982 (9/10).
- Schänzlin, Gertrud (Hrsg.): *Kurzprosa der Gegenwart. Bundesrepublik Deutschland, Österreich, Schweiz – mit Materialien*. Editionen für den Literaturunterricht. Stuttgart: Klett Schulbuchverlag, 1994.
- Stolz, Dieter: »Alles eine Frage der Perspektive. Prosa-Debüts der deutschsprachigen Gegenwartsliteratur«, *Sprache im technischen Zeitalter* 162 (2002), 156–170.
- Tuschik, Jamal (Hrsg.): *Morgen Land. Neueste deutsche Literatur*. Frankfurt a. M.: Fischer, 2000.
- Winkels, Hubert (Hrsg.): *Beste deutsche Erzähler 2003*. Eine Anthologie. Hrsg. von Hubert Winkels. Stuttgart; München: Deutsche Verlags-Anstalt, 2003.
- Wittstock, Uwe (Hrsg.): *Kunst des Erzählens*. Frankfurt a. M.: Fischer, 1996.
- Durzak, Manfred: *Die Kunst der Kurzgeschichte*. 2., verbesserte Auflage. München: Fink, 1994 (UTB, 1519).
- Gelfert, Hans-Dieter: *Wie interpretiert man eine Novelle und eine Kurzgeschichte?* (Literaturwissen) Stuttgart: Reclam, 1993 (UB, 15030).
- Howard, Mary (Hrsg.): *Interkulturelle Konfigurationen. Zur deutschsprachigen Erzählliteratur von Autoren nichtdeutscher Herkunft*. München: iudicium, 1997.
- Herholz, Gerd (Hrsg.): *Experiment Wirklichkeit. Renaissance des Erzählens? Poetikvorlesungen und Vorträge zum Erzählen in den 90er Jahren*. Essen: Klartext, 1998.
- Knobloch, Hans-Jörg; Koopmann, Helmut (Hrsg.): *Der gesamtdeutsche Roman seit der Wiedervereinigung*. Tübingen: Stauffenburg, 2002 (Colloquium, 59).
- Kraft, Thomas (Hrsg.): *aufgerissen. Zur Literatur der 90er*. München: Piper, 2000.
- Marx, Leonie: *Die Deutsche Kurzgeschichte*. 2., überarbeitete Auflage. Stuttgart: Metzler, 1997 (Sammlung Metzler, 216).
- Schaefer, Michaela: »Deutschsprachige Prosaliteratur der Gegenwart. Ein Überblick mit ausgewählten Texten und Kurzinterpretationen«, *Dialog* 6 (1997), 46–67.
- Schubert, Susanne: *Die Kürzestgeschichte: Struktur und Wirkung*. Berlin: Lang, 1997 (Europäische Hochschulschriften XVIII/87).
- Vogt, Jochen: *Aspekte erzählender Prosa. Eine Einführung in Erzähltechnik und Romantheorie*. 8. Auflage. Opladen: Westdeutscher Verlag, 1998.
- Weber, Dietrich: *Erzählliteratur, Schriftwerk, Kunstwerk, Erzählwerk*. Göttingen: Vandenhoeck & Ruprecht, 1998 (UTB, 2065).
- Wierlacher, Alois; Eichheim, Hubert: »Der Pluralismus kulturdifferenter Lektüren«, *Jahrbuch Deutsch als Fremdsprache* 18 (1992), 373–383.

Sekundärliteratur

- Ackermann, Irmgard: »Exterritoriales Schreiben. Das Phänomen des Sprachwechsels in der deutschsprachigen Literatur«, *Neue Sirene* 13 (2000), 54–69.
- Baumgärtel, Bettina: *Das perspektivierte Ich. Ich-Identität und personelle und interkulturelle Wahrnehmung in ausgewählten Romanen der deutschsprachigen Gegenwartsliteratur*. Würzburg: Königshausen & Neumann, 2001 (Epistemata, 335).

Wertung von Literatur

- Albrecht, Wolfgang: *Literaturkritik*. Stuttgart: Metzler, 2001 (Sammlung Metzler, 338).
- Arnold, Heinz Ludwig (Hrsg.): *Literarische Kanonbildung*. München: edition text+kritik, 2002 (text+kritik Sonderband).
- Gelfert, Hans-Dieter: *Was ist Kitsch?* Göttingen: Vandenhoeck & Ruprecht, 2000 (Kleine Reihe V&R, 4024).

- Heydebrand, Renate von (Hrsg.): *Kanon – Macht – Kultur: Theoretische, historische und soziale Aspekte ästhetischer Kanonbildung*. Stuttgart: Metzler, 1998 (DFG-Symposium 19, 1996).
- Heydebrand, Renate von: *Einführung in die Wertung von Literatur. Systematik – Geschichte – Legitimation*. Paderborn: Schöningh, 1996 (UTB, 1953).
- Heydebrand, Renate von; Winko Simone: »Geschlechterdifferenz und literarischer Kanon. Historische Betrachtungen und systematische Überlegungen«, *Internationales Archiv für Sozialgeschichte der deutschen Literatur* 19 (1994), 96–172.
- Kammeler, Clemens: »Kanonpraxis in Schule und Hochschule. Ein Überblick«. In: Kutzmutz, Olaf (Hrsg.): *Warum wir lesen, was wir lesen. Beiträge zum literarischen Kanon*. Wolfenbüttel: Bundesakademie für kulturelle Bildung, 2002, 30–41 (Wolfenbüttler Akademie-Texte, 9).
- Neuhäus, Stefan: *Revision des literarischen Kanons*. Göttingen: Vandenhoeck & Ruprecht, 2002.
- Ruttkowski, Wolfgang: »Kanon und Wert. Zur Kritik leitender Annahmen. Neun Thesen mit Kommentaren«, *Jahrbuch Deutsch als Fremdsprache* 27 (2001), 71–103.
- Literatur im (DaF-)Unterricht**
- Theoretische Grundlagen*
- Alfes, Henrike F.: *Literatur und Gefühl. Emotionale Aspekte literarischen Schreibens und Lesens*. Opladen; Wiesbaden: Westdeutscher Verlag, 1995 (Konzeption Empirische Literaturwissenschaft, 19).
- Bachmann-Medick, Doris: »Wie interkulturell ist die Interkulturelle Germanistik? Plädoyer für eine kulturanthropologische Erweiterung germanistischer Studien im Rahmen wissenschaftlicher Weiterbildung«, *Jahrbuch Deutsch als Fremdsprache* 22 (1996), 207–220.
- Bizeul, Yves (Hrsg.): *Vom Umgang mit dem Fremden. Hintergrund, Definitionen, Vorschläge*. Weinheim: Beltz, 1997.
- Blioumi, Aglaia (Hrsg.): *Migration und Interkulturalität in neueren literarischen Texten*. München: iudicium, 2002.
- Brenner, Peter J.: *Das Problem der Interpretation. Eine Einführung in die Grundlagen der Literaturwissenschaft*. Tübingen: Niemeyer, 1998.
- Danneberg, Lutz (Hrsg.): *Wie international ist die Literaturwissenschaft? Methoden- und Theoriediskussion in den Literaturwissenschaften: Kulturelle Besonderheiten und interkultureller Austausch am Beispiel des Interpretationsproblems (1950–1990)*. Stuttgart; Weimar: Metzler, 1996.
- Eco, Umberto: *Die Grenzen der Interpretation*. München: Deutscher Taschenbuch Verlag, 1999.
- Forget, Philippe: »Literarischer Textvergleich als gestaltende Leseerfahrung«, *Jahrbuch Deutsch als Fremdsprache* 7 (1981), 18–35.
- Gerigk, Hans-Jürgen: *Lesen und Interpretieren*. Göttingen: Vandenhoeck & Ruprecht, 2002 (UTB, 2323).
- Grawe, Christian: »Der Lektürekanon der Germanistik als Fremdsprachendisziplin: Grundsätze und praktische Überlegungen«. In: Wierlacher, Alois (Hrsg.): *Fremdsprache Deutsch 2*. München: Fink, 1980 (UTB, 913).
- Guthke, Karl S.: *Der Blick in die Fremde. Das Ich und das andere in der Literatur*. Tübingen: Francke, 1999 (Edition Patmos, 3).
- Hallet, Wolfgang: »Interplay der Kulturen: Fremdsprachenunterricht als »hybrider Raum«. Überlegungen zu einer kulturwissenschaftlich orientierten Textdidaktik«, *Zeitschrift für Fremdsprachenforschung* 12 (2001), 103–130.
- Hammerschmidt, Anette C.: *Fremdverstehen. Interkulturelle Hermeneutik zwischen Eigenem und Fremdem*. München: iudicium, 1997.
- Hardt, Dietrich: »Rezeption und ästhetische Erfahrung«. In: Wierlacher, Alois: *Fremdsprache Deutsch 1*. München: Finck, 1980 (UTB, 912).
- »Interkulturalität«. Themenschwerpunkt von *Zeitschrift für Germanistik* 3 (2002).
- »Interpretation«. Themenheft von *Mitteilungen des Deutschen Germanistenverbandes* 2 (2002).
- Krusche, Dietrich: *Literatur und Fremde. Zur Hermeneutik kulturräumlicher Distanz*. 2. Auflage. München: iudicium, 1992.
- Krusche, Dietrich; Wierlacher, Alois (Hrsg.): *Hermeneutik der Fremde*. München: iudicium, 1990.
- Steinmetz, Horst: »Textverarbeitung und Interpretation«. In: Wierlacher, Alois (Hrsg.): *Fremdsprache Deutsch 1*. München: Finck, 1980 (UTB, 912).

- Wierlacher, Alois: *Architektur interkultureller Germanistik*. München: iudicium. 2001.
- Wierlacher, Alois (Hrsg.): *Kulturthema Fremdheit. Leitbegriffe und Problemfelder kulturwissenschaftlicher Fremdeheitsforschung*. 2. Auflage. München: iudicium, 2001.
- Wierlacher, Alois (Hrsg.): *Das Fremde und das Eigene. Prolegomena zu einer interkulturellen Germanistik*. Bayreuth: IIK Bayreuth, 2000 (Nachdruck).
- Wierlacher, Alois (Hrsg.): *Kulturthema Toleranz. Zur Grundlegung einer interdisziplinären und interkulturellen Toleranzforschung*. München: iudicium, 1998.
- Wierlacher, Alois: »Literaturforschung als Fremdeheitsforschung – Einführung«, *Jahrbuch Deutsch als Fremdsprache* 11 (1985), 83–86.
- Wierlacher, Alois (Hrsg.): *Fremdsprache Deutsch 1, 2*. München: Finck, 1980 (UTB, 912/913) (In Band 1: Wierlacher, Alois: »Deutsche Literatur als fremdkulturelle Literatur. Zu Gegenstand, Textauswahl und Fragestellung einer Literaturwissenschaft des Faches Deutsch als Fremdsprache«. In Band 2: Wierlacher, Alois: »Literaturlehrforschung des Faches Deutsch als Fremdsprache«).
- Zimmermann, Peter (Hrsg.): *Interkulturelle Germanistik. Dialog der Kulturen auf Deutsch?* Frankfurt a. M.: Lang, 1989.
- Didaktik – Methodik*
- Abraham, Ulf: *Übergänge. Sozialisation, Literatur und literarisches Lernen*. Wiesbaden: Westdeutscher Verlag, 1998.
- Andreotti, Mario: »Literaturunterricht heute: Wie moderne Dichtungen lesen? Plädoyer für eine ganzheitliche Textanalyse«, *Didaktik Deutsch* 12 (2002), 56–61.
- Bärnthaler, Günther; Tanzer, Ulrike (Hrsg.): *Fächerübergreifender Literaturunterricht. Reflexionen und Perspektiven für die Praxis*. Innsbruck; Wien: Studienverlag, 1999 (ide-extra, 5).
- Belgrad, Jürgen; Melenk, Hartmut (Hrsg.): *Literarisches Verstehen – Literarisches Schreiben. Positionen und Modelle zur Literaturdidaktik*. Baltmannsweiler: Schneider Verlag Hohengehren, 1996.
- Bleicher, Thomas: »Über literarisches Reden. Ein Essay«, *Jahrbuch Deutsch als Fremdsprache* 18 (1992), 203–217.
- Bogdal, Klaus Michael; Korte, Hermann (Hrsg.): *Grundzüge der Literaturdidaktik*. 2. Auflage. München: Deutscher Taschenbuch Verlag, 2003.
- Borries, Mechthild: »Deutschsprachige ›Ausländerliteratur‹: Theoretische Überlegungen und unterrichtspraktische Vorschläge«, *Die Unterrichtspraxis. Teaching German* 28, 1 (1995), 19–25.
- Bräsel, Sylvia: »Angst und Glück in Literatur, Bildender Kunst und anderen Medien. Überlegungen zur Projektarbeit für den Literatur- und Landeskundeunterricht im DaF-Bereich«, *Info DaF* 26, 5 (1999), 490–498.
- Bredella, Lothar: »Literarische Texte im Fremdsprachenunterricht. Gründe und Methoden«. In: *New Yorker Werkheft: Literarische Texte im kommunikativen Fremdsprachenunterricht*. München: Goethe-Institut, 1985.
- Bredella, Lothar; Christ, Herbert (Hrsg.): *Zugänge zum Fremden*. Gießen: Ferber'sche Universitätsbuchhandlung, 1993 (Giessener Diskurse, 10).
- Bredella, Lothar u. a. (Hrsg.): *Thema Fremdverstehen. Arbeiten aus dem Graduiertenkolleg ›Didaktik des Fremdverstehens‹*. Tübingen: Narr, 1997 (Giessener Beiträge zur Fremdsprachendidaktik).
- Bredella, Lothar; Meissner, Franz-Joseph; Nünning, Ansgar; Rösler, Dietmar (Hrsg.): *Wie ist Fremdverstehen lehr- und lernbar? Vorträge aus dem Graduiertenkolleg ›Didaktik des Fremdverstehens‹*. Tübingen: Narr, 1999 (Giessener Beiträge zur Fremdsprachendidaktik).
- Bredella, Lothar; Christ, Herbert; Legutke, Michael K. (Hrsg.): *Fremdverstehen zwischen Theorie und Praxis. Arbeiten aus dem Graduierten-Kolleg ›Didaktik des Fremdverstehens‹*. Tübingen: Narr, 2000.
- Bredella, Lothar: *Literarisches und interkulturelles Verstehen*. Tübingen: Narr, 2002 (Giessener Beiträge zur Fremdsprachendidaktik).
- Butzkamm, Wolfgang: »Literarische Texte als Sprachlernertexte«. In: Bredella, Lothar; Christ, Herbert; Legutke, Michael K. (Hrsg.). *Fremdverstehen zwischen Theorie und Praxis. Arbeiten aus dem Graduierten-Kolleg ›Didaktik des Fremdverstehens‹*. Tübingen: Narr, 2000. Auch in: *New Yorker Werkheft: Literarische Texte im kommunikativen Fremdsprachenunterricht*. München: Goethe-Institut, 1985.

- Christ, Herbert: »Die ›Fremdheit‹ in der Fremdsprachendidaktik«. In: Bömmel, Heiner van; Christ, Herbert; Wendt, Michael (Hrsg.): *Lernen und Lehren fremder Sprachen*. Tübingen: Narr, 1992.
- Corbineau-Hoffmann, Angelika: *Die Analyse literarischer Texte*. Einführung und Einleitung. Tübingen: Francke, 2002 (UTB, 2330).
- Delanoy, Werner (Hrsg.): *Fremdsprachlicher Literaturunterricht. Theorie und Praxis als Dialog*. Tübingen: Narr, 2002 (Giessener Beiträge zur Fremdsprachendidaktik).
- Delanoy, Werner (Hrsg.): *Lesarten. Literaturdidaktik im interdisziplinären Vergleich*. Innsbruck; München: Studienverlag, 1999 (ide-extra, 4).
- Duhamel, Roland: »Zum Einsatz literarischer Texte im fremdsprachlichen Deutschunterricht«. In: Wierlacher, Alois (Hrsg.): *Fremdsprache Deutsch 2*. München: Fink, 1980 (UTB, 913).
- Eggert, Hartmut; Garbe, Christine: *Literarische Sozialisation*. Stuttgart: Metzler, 1995.
- Ehlers, Swantje: »Lyrische Redeweise«, *Der Deutschunterricht* 1 (2004), 13–18.
- Ehlers, Swantje: »Literatur und Landeskunde.« In: Diephuis, Henk; Herrlitz, Wolfgang; Schmitz-Schwamborn, Gabriele (Hrsg.): *Deutsch in der Welt*. Chancen und Initiativen. Amsterdam; New York: Rodopi, 2002 (Deutsch Studien zum Sprachunterricht und zur Interkulturellen Didaktik).
- Ehlers, Swantje: *Lesetheorie und Lesepraxis aus der Perspektive des Deutschen als Fremdsprache*. Tübingen: Narr, 1998 (Giessener Beiträge zur Fremdsprachendidaktik).
- Ehlers, Swantje: »Literarische Texte im DaF-Unterricht«. In: Krumm, Hans-Jürgen; Portmann-Tselikas, Paul R. (Hrsg.): *Jahrbuch 1997. Theorie und Praxis*. Österreichische Beiträge zu Deutsch als Fremdsprache. Wien: Studienverlag, 1997.
- Ehlers, Swantje: »Literatur im aufgabenorientierten Fremdsprachenunterricht«, *Jahrbuch Deutsch als Fremdsprache* 20 (1994), 303–322.
- Ehlers, Swantje: *Lesen als Verstehen. Zum Verstehen fremdsprachlicher literarischer Texte und zu ihrer Didaktik*. Berlin: Langenscheidt, 1992 (Fernstudieneinheit, 2).
- Ehlers, Swantje: »Perspektivenwahrnehmung. Aspekte fremdkulturellen Verstehens und seiner Förderung im Literaturunterricht«, *Jahrbuch der Deutschdidaktik 1989/1990*. Tübingen: Narr, 1991, 132–152.
- Ehlers, Swantje: »Sehen lernen. Zur ästhetischen Erfahrung im Kontext interkultureller Literaturvermittlung«, *Jahrbuch Deutsch als Fremdsprache* 14 (1988), 171–197.
- Frey, Eberhard: »Rezeptionsforschung in der Didaktik deutscher als fremder Literatur«. In: Wierlacher, Alois (Hrsg.): *Fremdsprache Deutsch 2*. München: Fink, 1980, 438–458 (UTB, 913).
- Greiner, Thorsten; Abraham, Ulf: »Die Lehre der Literatur oder Was Literaturlehrende von ihrem Gegenstand lernen können«, *Sprache und Literatur in Wissenschaft und Unterricht* 89 (2002), 55–68.
- Hunfeld, Hans: *Literatur als Sprachlehre. Ansätze eines hermeneutisch orientierten Fremdsprachenunterrichts*. München: Langenscheidt, 1989.
- Hunfeld, Hans: »Einige Grundsätze einer fremdsprachenspezifischen Literaturdidaktik«. In: Wierlacher, Alois (Hrsg.): *Fremdsprache Deutsch 2*. München: Fink, 1980, 507–519 (UTB, 913).
- Kast, Bernd: *Literatur im Unterricht Deutsch als Fremdsprache. Methodisch-didaktische Vorschläge für den Lehrer*. München: Goethe-Institut, 1984.
- Klettenhammer, Sieglinde: »Brücke zwischen den Kulturen. Migrationsliteratur als Beitrag zur Friedenserziehung«, *Informationen zur Deutschdidaktik (ide)* 18 (1994), 64–77.
- Koppensteiner, Jürgen: *Literatur im DaF-Unterricht. Eine Einführung in produktive kreative Techniken*. Wien: öbv&hpt, 2001.
- Krenn, Wilfried: »Lesen als Strategietraining – Ist das alles?« In: *Theorie und Praxis*. Jahrbuch 1997. Österreichische Beiträge zu Deutsch als Fremdsprache. Wien: Studienverlag, 1997.
- Krumm, Hans Jürgen; Portmann-Tselikas, Paul R. (Hrsg.): *Literatur im DaF-Unterricht*. Innsbruck; Wien; München: Studienverlag, 2002 (Theorie und Praxis – Österreichische Beiträge zu Deutsch als Fremdsprache, 6, Serie A).
- Krusche, Dietrich: *Leserfahrung und Lesergespräch*. München: iudicium, 1995.
- Kußler, Rainer: »Zum Problem der Integration von Literaturvermittlung und Landeskunde«. In: Wierlacher, Alois (Hrsg.):

- Fremdsprache Deutsch 2*. München: Fink, 1980, 469–485 (UTB, 913).
- Lernhilfen 1. Matzkowski, Bernd: *Wie interpretiere ich Lyrik? Grundlagen der Analyse und Interpretation*. 2. Auflage. Hollfeld: Bange, 1998.
- Lernhilfen 2. Brand, Thomas: *Gedichte und ihre Interpretationsaufsätze. Ein epochenbezogenes Kompendium für Lehrer und ein Übungsbuch für Schüler der Mittel- und Oberstufe*. Hollfeld: Bange, 2000.
- Lernhilfen 3. Möbius, Tomas: *Wie interpretiere ich Lyrik? 51 Gedichte und ihre Interpretationsaufsätze. Ein epochenbezogenes Kompendium für Lehrer und ein Übungsbuch für Schüler der Mittel- und Oberstufe, Übungen mit Lösungen*. Hollfeld: Bange, 2000.
- Lösener, Hans: »Lesen, was ein Text macht«, *Didaktik Deutsch* 11 (2001), 22–37.
- Makowski, Matthias: »Standortfragen der Literaturdidaktik im Unterricht Deutsch als Fremdsprache«, *Zielsprache Deutsch* 27, 3 (1996), 140–143.
- Müller, Gabriele: »Literarische Texte lesen oder Texte literarisch lesen?«, *Info DaF* 25, 6 (1998), 727–737.
- Paefgen, Elisabeth K.: *Einführung in die Literaturdidaktik*. Stuttgart: Metzler, 1999.
- Paefgen, Elisabeth K.: »Der Literaturunterricht heute und seine (un)mögliche Zukunft«, *Didaktik Deutsch* 7 (1999), 36–55.
- Rösch, Heidi: »Migrationsliteratur im DaF-Unterricht«, *Info DaF* 27, 4 (2000), 376–392.
- Rösch, Heidi: »Deutschlernen mit Migrationslyrik«. In: Wolff, Armin; Tütken, Gisela; Liedtke, Horst (Hrsg.): *Gedächtnis und Sprachlernen; Prozessorientiertes Fremdsprachenlernen; Deutschlehrausbildung in West- und Osteuropa; eine Deutsche Literatur – AutorInnen nichtdeutscher Muttersprache*. Regensburg: FaDaF, 1997, 341–366 (Materialien Deutsch als Fremdsprache, 46).
- Rösch, Heidi: *Interkulturell unterrichten mit Gedichten. Zur Didaktik der Migrationsforschung*. Berlin: Verlag für Interkulturelle Kommunikation (IKO), 1995 (Werkstatt-Berichte, 7).
- Rösch, Heidi: *Migrationsliteratur im interkulturellen Kontext – eine didaktische Studie zur Literatur von Aras Ören, Aysel Özakin, Franco Biondi und Rafik Schami*. Frankfurt a. M.: Verlag für Interkulturelle Kommunikation, 1992.
- Schmidt, Siegfried J.: »Anmerkungen zum Literaturunterricht des Faches Deutsch als Fremdsprache«. In: Wierlacher, Alois (Hrsg.): *Fremdsprache Deutsch 2*. München: Fink, 1980, 520–524 (UTB, 913).
- Schüle, Klaus: »Über das Unvermögen, Widersprüche zu denken und auszuhalten. Der schwache Sinn der inter- und multikulturellen Konzepte. Zur Kritik der fremdsprachendidaktischen Theorie und Praxis«, *Fremdsprachen und Hochschule (FuH)* 53 (1998), 7–29.
- Spinner, Kaspar (Hrsg.): *Imaginative und emotionale Lernprozesse im Deutschunterricht*. Frankfurt a. M.: Lang, 1995 (Beiträge zur Geschichte des Deutschunterrichts, 20).
- Spinner, Kaspar: »Von der Notwendigkeit produktiver Verfahren im Literaturunterricht«, *Diskussion Deutsch* 134 (1993), 491–496.
- Spinner, Kaspar: »Fremdverstehen und historisches Verstehen als Ergebnis kognitiver Entwicklung«, *Der Deutschunterricht* 41, 4 (1989), 19–23.
- Steinmetz, Horst: »Kulturspezifische Lektüren. Interpretation und fremdkulturelle Interpretation literarischer Werke«, *Jahrbuch Deutsch als Fremdsprache* 18 (1992), 384–401.
- Stieg, Gerald: »Dialektische Vermittlung. Zur Rolle der Literatur im Landeskunde-Unterricht«. In: Wierlacher, Alois (Hrsg.): *Fremdsprache Deutsch 2*. München: Fink, 1980, 459–468 (UTB, 913).
- Tanzer, Ulrike; Bärnthaler, Günther (Hrsg.): *Fächerübergreifender Literaturunterricht*. Innsbruck; München: Studienverlag, 1999 (ide-extra, 5).
- Velten, Hans Rudolf: »Literarische Texte zwischen Analyse und Interpretation«, *Info DaF* 23, 6 (1996), 673–688.
- Weber, Hans: »Literaturunterricht als Rezeptionsgespräch«. In: *New Yorker Werkheft Literarische Texte im kommunikativen Fremdsprachenunterricht*. München: Goethe-Institut, 1985.
- Weinrich, Harald: »Literatur im Fremdsprachenunterricht – ja, aber mit Phantasie«, *Die Neueren Sprachen* 82, 3 (1983), 200–216.